



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 91. Mittwochs den 4. August 1824.

Friedrich Wilhelm dem Dritten.

Am 3ten August 1824.

Auch Schlessen mischt in die Huldigungen
Des Landes Preußen seinen Jubel ein.
Nur ein Gefühl hält mächtig uns umschlungen,
In Liebe heut' Dein treu'stes Volk zu seyn!
Wir wagen kühn die Kämpfer zu durchdringen,
Den schönsten Preis als Sieger zu erringen.

Wie Kinder sich um ihren Vater sammeln,
Wenn sich der Tag des Lebens ihm erneu't;
Und wie sie freudig nur die Worte stammeln
Die die Empfindung ihrer Seele leih't:
So will Dein Volk, Dich liebend zu umfassen,
Sich kindlich heute, Deinem Throne nahen.

Uns ist ein stiller frommer Sinn gegeben,
Des Schmeichlers Wort ist unserm Munde fern!
Der Pflicht-Erfüllung gilt die Kraft im Leben —
Wir ehren Gott, und Dich, des Landes Herrn!
In dieses schönen Geistes lichten Flammen,
Da schmelzen alle Stände froh zusammen.

Wie herrlich, wenn nach der geweihten Stätte,
Der Blick von Millionen freudig dringt;
Und wo der Erene felsenfeste Kette,
Den Thron das Volk und den Altar umschlingt!
Da wird jedwede Brust zum starken Schilde,
Und groß und hehr des Vaterlandes Gebilde.

Der Fürsten Glanz ist nicht die goldne Krone,
Der Purpur nicht, der um die Schultern weht;
Gerechtigkeit und Milde giebt dem Throne
Die größte Würde, höchste Majestät!
Des Königl. Hauses schönste Blüthe
Ist Einfachheit, gepaart mit Lieb' und Güte.

Dies ist Dein Bild! Es ziert der Fürsten Reihen,
Weiht Dich zum Vater Deines Volkes ein.
Für Dich liegt Bonne in dem Wort: Verzeihen —
Und in dem Ruhm: als König Mensch zu seyn!
Heil Dir! Dir muß ein seeliges Empfinden,
Das Glück, erfüllter Fürsten-Pflicht verkünden!

Nimm auch aus unsers Vaterlandes Mitte,
O Herrscher! heut', der Ehrfurcht heil'ge Pflicht!
Erlaub' an Deine Huld die zarte Bitte:
Vergiß die fernern, treuen Herzen nicht,
Die heut' in Liebe für Dich freudig schlagen,
Und himmelwärts die stillen Wünsche tragen!

A d r a g.

Breslau, den 4. August.

Die frohe Rückkehr des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs, gab gestern abermals den Bewohnern Breslaus die erfreuliche Gelegenheit ihre tiefe Verehrung, ihre Liebe und treue Anhänglichkeit an unsern erhabenen Monarchen öffentlich an den Tag zu legen. Die innige Theilnahme und der ächt patriotische Sinn, die sich bei den veranstalteten Feierlichkeiten allgemein offenbarten, konnten dem Beobachter nicht entgehen, und mußten den Verehrer des geliebtesten Königs wie den Freund seines Vaterlandes mit Freude erfüllen!

Früh um 10 Uhr hielt die hiesige Garnison nebst der, Behufs der jährlichen großen Uebungen, gegenwärtig hier versammelten 6ten Artillerie-Brigade, auf dem Exercierplatze vor dem Nikolai-Thore Gottesdienst. Bei Beendigung desselben, wurden unter Absingung des Te Deums 101 Kanonen-Schüsse abgefeuert. Darauf stellten sich die Truppen zur großen Parade in einer Linie auf, riefen beim Präsentiren des Gewehrs dreimal Hurrah und marschirten en parade vorüber.

Die Feier des wichtigen Tages wurde durch ein Mittagsmahl bei Sr. Excellenz dem kommandirenden General des VI. Armeekorps, Herrn Grafen von Zieten, an welchem die hohe Generalität, mehrere Staats- und andere Offiziere, so wie auch mehrere Mitglieder der hohen Civil- und städtischen Behörden nebst den angesehensten Personen der hiesigen Stadt Theil nahmen, noch besonders verherrlicht. —

Die Universität beging wie gewöhnlich diese hohe Feier durch einen Akt in dem großen akademischen Hörsaal, wohin sich die Lehrer und eine zahlreiche Versammlung der hiesigen Behörden und Einwohner begaben.

Herr Professor Passow hatte hiezu durch ein lateinisches Program (enthaltend die Lesarten der Rehdigerschen Handschriften des Stephanus von Byzanz) eingeladen. Die Feierlichkeit wurde durch eine Musik eröffnet; dann hielt Herr Professor Schneider eine lateinische Rede über die Vaterlandsliebe, machte die Namen der Studirenden, welche die Preise der vorjährigen Aufgaben errungen hatten, und die Preisfragen für das folgende Jahr bekannt. Hierauf versammelten sich sämtliche Professoren und Beamten der Universität im Schlachtungs Local zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahl, wozu auch die Studirenden, welche die Preise errungen hatten, eingeladen waren.

In vielen frohen Kreisen wurde der festliche Tag gleichfalls begangen. Wir erwähnen hier bloß der Kaufmannschaft, welche sich zu diesem Ende im Zwinger zu einem Mittagsmahl versammelte, und der hiesigen Freimaurerloge, welche gleichfalls ihre Huldigungen darbrachten. Die Schützengilde hielt wie gewöhnlich ihr feierliches Königsschießen, und im Theater wurde ein Festprolog von Mad. Lange gesprochen und darauf die Oper L'ancré gegeben.

Auch in mehrern geräuschlosen häuslichen Vereinen wurde der schöne Tag gefeiert, und mit den heißesten Wünschen für den allgeliebten König und sein erhabenes Haus geschlossen.

Se. Durchlaucht der Königl. Dänische General-Major Herzog von Holstein-Beck ist von Berlin hier angekommen.

Berlin, vom 27. Juli.

Se. Majestät der König von Portugall haben für Stettin und sämtliche Königlich Preussische Ostsee-Häfen einen General-Konsul in der Person des Herrn Alexander Andrade ernannt, und ist derselbe in dieser Eigenschaft, nach einer Verfügung des Königl. Ministers

rumß der auswärtigen Angelegenheiten anerkannt worden, hat auch seinen Wohnsitz bereits in Stettin aufgeschlagen.

Bei der am 23sten, 24sten, 26sten, 27sten und 28sten d. M. gezogenen Grsten Kleinen Lotterie fiel der Hauptgewinn von 12,000 Rthln. auf No. 12635 bei Seeger in Berlin; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 3000 Rthln. fielen auf No. 10952 und 37821 bei Hufelmann in Hamm und bei Hirsch in Königsberg in Pr.; 3 Gewinne zu 1500 Rthln. auf No. 21445 33863 und 35801; 4 Gewinne zu 1200 Rthln. auf No. 5027 9621 31406 und 38232; 5 Gewinne zu 1000 Rthln. auf No. 4865 7503 10429 28702 und 36715; 10 Gewinne zu 500 Rthln. auf No. 4259 7642 12448 12545 13692 18389 24716 24987 25708 und 30733; 25 Gewinne zu 200 Rthln. auf No. 626 1183 3084 5071 8328 9203 9316 9380 9840 10217 11110 15409 17162 18844 18983 26094 26103 26230 30046 30580 34100 34359 39312 39339 und 43794; 200 Gewinne zu 100 Rthln. auf No. 177 288 439 655 683 700 1445 1554 1572 1582 2063 2407 2556 2989 3035 3 53 3389 3674 4400 4638 4718 4822 5262 5316 5340 5617 5720 5886 6047 6190 6658 6814 7113 7290 7361 7446 7731 7859 8309 8399 8467 8641 8812 8868 9177 9440 9480 9555 9592 9598 9683 9752 9775 9936 10014 101 8 10139 10329 10332 10862 11063 11205 11731 11989 12074 12285 12372 13153 13158 13508 13521 13625 14333 14872 15381 15488 15894 16292 16466 16821 17003 17 92 17474 17670 17704 17715 17987 18067 18912 19266 19341 19368 19374 19376 19650 20049 20298 20513 20840 20876 20966 21168 21521 22042 23578 24297 24519 24631 25204 25349 25458 25742 25691 26004 26072 26253 26293 26357 26411 26922 26949 27038 27608 27804 28136 28187 28343 28468 28518 28654 28775 28919 28968 29137 29140 29257 29433 29520 29594 29652 29742 30428 30635 30857 31500 31972 32009 32537 32696 32869 33006 33169 33223 33433 33531 33638 34110 34416 34426 34803 34974 34982 35028 35277 35303 35602 36422 36446 36501 36841 37856 38159 38460 38462 38652 38712 39303 39352 39509 39610 40099 40267 40344 40347 40600 40625 41265 41518 41574 41578 41650 41743 41878 42178 42742 42972 43615 44 63 und 44322. Der unterm: 22sten

October v. J. zur 57sten Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 45,000 Loosen zu 3 Rthlr. Einsatz, und 10,000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 62sten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 26sten August d. J. ihren Anfang nimmt.

Wien, vom 21. Juli.

Privatbriefe aus Herrmannstadt vom 8ten und aus Kronstadt vom 10ten versichern, daß der Hospodar der Wallachen am 5. Juli von Konstantinopel den großherrlichen Firman wegen Räumung dieser Provinz erhalten habe. In Folge dieser Nachricht machen sich einige der geflüchteten Bojaren bereit in ihre Heimath zurückzukehren, und die Kanzlei des kaiserlich russischen Konsuls in der Wallachen trifft Anstalt von Herrmannstadt nach Bucharest abzugehen.

Hannover, vom 28. Juli.

Unsre amtliche Zeitung enthält folgenden Artikel: „Da in der letzteren Zeit, in verschiedenen öffentlichen Blättern, so häufig der Absendung eines königl. hannoverschen Truppen-Corps nach Portugal Erwähnung geschehen ist; so glauben wir uns verpflichtet, zur Berichtigung der öffentlichen Meinung, bemerkt zu machen, daß, nach den aus dem Königreiche Portugal zuletzt eingegangenen Nachrichten, die Absendung irgend eines Truppen-Corps dorthin nicht erforderlich erachtet ist.“

Bonn, vom 24. Juli.

Nachdem der Fürst Staatskanzler von Metternich von einer leichten Unpäßlichkeit, die ihn um einige Tage länger auf dem Johannisberg zurückhielt, vollkommen wieder hergestellt war, reiste derselbe am 21sten von seinem Schlosse ab nach Frankfurt. Er. Durchl. sind denselben Tag um 3 Uhr in Frankfurt angekommen, und im Gasthause zum römischen Kaiser abgestiegen. Nach eingenommenem Mittagmahl bei Sr. Excellenz dem Bundestags-Präsidenten Hrn. Baron v. Münch-Bellinghausen, beehrte der Fürst das Theater mit seiner Gegenwart, woselbst die Mündel gegeben wurden. (Die am 1sten durch die Obergpostamts-Zeitung mitgetheilte Nachricht von der frühern Ankunft des Fürsten war irrig.)

Am 12. Juli wurde auf Befehl des Großherzogs von Weimar die Grafschaft seiner hohen Ahnen

im Schlosse geöffnet, um die daselbst Ruhenden in die für die großherzogl. Familie neu erbaute Kapelle vor der Stadt im Bereich des neuen Gottesackers zu bringen. — Ein schöner Gedanke: so wie im Leben auch im Grabe unter seinen Kindern zu weilen! — Es waren 26 Särge; der älteste war der des Herzogs Wilhelm IV., gest. 1662. Nachdem die hohen Leichen zu ihrer neuen Ruhestätte gebracht waren, hielt der General-Superintendent Dr. Möhr am 14ten Morgens 5 Uhr, eine sehr passende Rede und weihte den Ort der ewigen Ruhe für die Ahnen eines in der Geschichte berühmten Hauses feierlich ein.

Hofrath Murhard, der bekanntlich am 18ten Januar zu Hanau verhaftet und nach Cassel gebracht wurde, ist, sicherm Vernehmen nach, auf dem Punkte, seiner Freiheit jeden Augenblick entgegen sehen zu dürfen. Es ist ihm bereits gestattet, nach Aussen hin zu communiciren, und er hat die seiner Lage bevorstehende günstige Veränderung seinem sich zu Wehlar aufhaltenden Bruder selbst mitgetheilt. Der General-Polizei-Direktor, Hr. v. Manger, befindet sich noch immer zu Fulda.

Der jetzige Besitzer der Stadt-Wasser-Mühle zu Guben, Corty, hat mit einem Kosten-Aufwande, welcher jetzt angeblich schon 100,000 Rthlr. übersteigt, 5 große, durch ein einziges Rad gerriebene Mahlgänge nach englischer Art angelegt, worauf er täglich an 16 Wispel Getreide zum feinsten Mehl vermahlen, und nicht nur die ganze umliegende Gegend mit dem letzteren versorgen, sondern auch sehr bedeutende Quantitäten in das Ausland versenden kann. — Alles was zu der wirklichen Mühle gehört, so wie auch den Maschinen- und Werkmeister, den eigentlichen Müller und das übrige Mühlen-Personal, hat der Besitzer aus England kommen lassen.

In einer der letzten Sitzungen der schweizerischen Tagsatzung veranlaßte das Concordat wegen der Folgen der Religionsänderung in Bezug auf Land- und Heimath-Rechte den Gesandten von Bern zu der Erklärung, daß die Gesetzgebung seines Standes über die Folgen der Religionsänderung noch unvollendet sey; daß sein Zweck dabei zunächst in Verhütung gemischter Gemeinden, oder in Erhaltung rein evangelischer oder rein katholischer Gemeinden bestehe; daß die eifrige und thätige Proselyten-

macherel einer Klasse katholischer Geistlichen der Nachbarschaft, die ihre Bemühungen vorzüglich auch dahin richten, Minderjährige und Kinder zum Uebertritt zu verleiten, schädhende Maßregeln erheische, und Bern vom Beitritt zum Concordat noch abhalten müsse. Die Gesandten von Freiburg und Solothurn fanden sich bemogen, zu erwiedern, wie sie keineswegs geglaubt, daß in ihren Kantonen Dinge vorgehen, die gegründete Klagen veranlassen können.

Zur erneuerten Einrichtung der Schweizer Leibgarde Sr. päpstlichen Heiligkeit fehlt weiter nichts, als die Ratification. Ein Antrag, dieselbe um 200 Mann zu vermehren, ist an sämtliche katholische Stände gerichtet.

Wegen des Rußberges in Schwyz, der mit einer neuen Verwüstung des Thales von Goldau droht, hegt man gerechte Besorgnisse. Vor ungefähr 4 Wochen wurde außerhalb des Kreuzes auf der Snipensflue eine Spalte bemerkt. Am 3ten d. M. Abends 6 Uhr suchte Martin Hürli, ein Knabe von dem Walchwylerberg, auf der Höhe Vogelnester und da war die Spalte schon so aufgeklafft, daß nach seinem Ausbruche wohl ein Mann hätte herabfallen mögen. Er mußte hinüberspringen. Am 8ten begab sich der Dr. Stadlin aus Zug an Ort und Stelle. Wer früher den schönen Boden kannte, von dem man die herrlichste Aussicht genießt, (er hat nach Barometermessungen 3880 Fuß absolute Höhe) erschrickt bei diesem Anblick der Zerstörung und bevorstehender Gefahr. Das Kreuz ist beinahe der Mittelpunkt der Spalte. Sie zieht 53 Schuh lang von West nach Ost in gerader Richtung, biegt dann unter einem Winkel von 80 Grad südlich bis an den Abhang des Berges 200 Fuß lang. Die Kluft mag nach ungefährer Schätzung 150 Fuß breit und über 700 tief seyn. Das getrennte Stück, dessen Breite er nicht ausmitteln konnte, neigt ganz südlich unter einem Winkel von 63 Gr. ins alte Schuttbett von Goldau. Bei seinem Losreißen würde es dort hinabstürzen, und für die Kirche und das Wirthshaus zu Goldau, vielleicht auch für das entfernte Sewen durch Anschwellen des Lowersees gefährlich werden. Für Geognosten ist der Anblick der losgerissenen Masse äußerst merkwürdig. Nur mit wenig Thonerde bedeckt, sehen die ungeborenen, 100 Fuß hohen Sandblöcke vertikal neben und

1 bis 3 Fuß auseinander; nichts dazwischen, keine Spur von Mergel oder Steinkohlenerde. Um und um nichts als Thonerde. Hin und wieder finden sich im Sandstein Geschiebe von Kieselstiefer, Horn-, Thon- und Mandelsteinen. Nach einer spätern Nachricht hat sich am 5ten d. Abends um 4 Uhr unter fürchterlichem Geräusch ein zweiter Spalt geworfen, welcher nach des Erzählers Aussage (der aber nicht Augenzeuge war) so tief seyn soll, daß man einen Kirchturm hinunterlassen könnte.

Nach Verlauf der Weinblüthe sind in einer kalten Nacht in sehr vielen Gegenden des Rheingaus eine Menge Beeren abgefallen, wodurch die großen Hoffnungen vereitelt sind.

St. Petersburg, vom 17. Juli.

Se. Maj. der Kaiser sind von den Militair-Ansiedelungen im erwünschten Wohlfeyn wieder in Scharskojeselo eingetroffen.

Der Großfürst Nicolaus und die Großfürstin Alexandra werden sich gegen Ende dieses Monats auf einem russischen Linienschiffe nach Götting einschiffen. Die hohen Herrschaften beabsichtigen einen Theil des Winters am Königlich Hofe in Berlin zu verweilen, und werden im Januar die Rückreise antreten.

(Börsenliste.)

Nach Ernennung eines besondern Ministers des öffentlichen Unterrichts haben Sr. Majestät befohlen, daß die Geschäfte des allerh. dirigirenden Synods bis zur Ernennung eines Ministers der geistlichen Angelegenheiten, nach derselben Grundlage, wie solche vor Errichtung dieses Ministeriums 1817 bestanden, betrieben werden.

Die Lieutenants von der Flotte, Wrangel und Anjou, beide Zöglinge des kaiserl. See-Cadetten-Corps, welche seit 4 Jahren mit der astronomischen Aufnahme der Nordküste Sibiriens beschäftigt waren, haben diese für die Wissenschaft höchst nützliche Arbeit jetzt vollendet und sind auf der Rückreise begriffen. Sie haben die Aufnahme bis zur Behringstraße geführt.

Brüssel, vom 24. Juli.

Dem Kunst Geschmacke Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Dranien verbanken wir die Rückkehr des prächtigen Gemäldes von Rubens, Christus darstellend, der dem heiligen Petrus die Schlüssel reicht; dieses Gemälde,

welches so lange Zeit ein Gegenstand der Bewunderung in unserer Hauptstadt war, mußte verkauft werden, um dringenden Bedürfnissen zu begegnen. Se. Königl. Hoheit hat es wieder angekauft, wozu wir dem Prinzen, wie unsern Mitbürgern Glück wünschen. Es ist in einem Saale des Palastes Sr. Königl. Hoheit aufgestellt, in dem zugleich ein Meisterwerk Leonardos da Vinci prangt, und wo man die schönsten Darstellungen aus verschiedenen Schulen findet.

Paris, vom 23. Juli.

In der Deputirtenkammer wurden am 22ten die Verhandlungen über das Budget des Finanzministers fortgesetzt. Die Mitglieder saßen an, unruhig zu werden, und sobald ein Redner mit einem großen Manuscript antritt, wird er durch den Ruf: „Zum Schluß!“ so lange unterbrochen, bis er die Bühne verläßt. Einige Redner gewannen jedoch das Wort. Hr. Benjamin Constant sprach wiederum gegen die große Einnahme, welche die Regierung von den Pariser Spielhäusern zieht. Er bemerkte, daß mit diesem Jahre die Pacht aufhöre, und deshalb eine Abänderung leicht auszuführen sey. Zu einer weiteren Erörterung gab der 6te Artikel Veranlassung, der sich auf die Mittel des Dienstes bezieht, und worin der Finanzminister autorisirt wird, Königl. Vors., die jedoch die Summe von 140 Mill. nicht übersteigen sollen, zu creiren. Hr. C. Perrier verlangte die Beglaffung des 3ten Paragraphen dieses Artikels. „Man weiß nicht, sagte er, worüber man sich mehr wundern soll, ob über den Leichtsin, mit welchem man so große Summen fordert, oder über den Leichtsin, mit welchem wir sie bewilligen. Man hat von uns 123 Millionen Hülfscrcdit für den spanischen Krieg gefordert, und da man hierbei die Unvorsichtigkeit der Verwaltung nicht entschuldigen konnte, hat man uns den Vorschlag gemacht, den Mantel des Ruhms über dergleichen Ungleichheiten zu werfen.“ Der Minister antwortete hierauf sehr ausführlich: „Man meint, sagte er, daß wir die Hälfte, die wir fordern nicht nöthig hätten. Ich muß antworten, daß wir sie auf der Stelle brauchen. Ja, meine Herren, eben jetzt werden 300,000,000 verlangt, zu denen der Finanzminister die Fonds schaffen muß, und dennoch fordert er zu dieser Summe und zu dem

Dienst für das nächste Jahr nicht mehr als 140,000,000. Das Deficit des Finanzministeriums, welches unter dem Namen le passif des caisses bekannt ist, beträgt seit 1814 jährl. 76,000,000. Die spanische Schuld beträgt 34,000,000 zu den außerordentlichen Ausgaben für 1823 müssen 32,000,000 zugeschoffen werden; diese 3 Summen machen 142,000,000 zu denen die Kammer mir keine Fonds angewiesen hat. Wenn ich diese Ausgaben nicht mit den gewöhnlichen Mitteln beschaffen kann, so ver-
 lange ich wenigstens, daß man mich ermächtigt, königliche Bonds zu creiren, bis sie es angemessen und nützlich finden, diese Schuld zu legitimiren, sey es, daß Sie dieselbe in immer währende Renten verwandeln (Große Bewegung) oder sie durch den Ueberschuß der Einnahme decken. Allein dies ist noch nicht alles, wir haben noch 89 oder 190,000,000 von unserer letzten Anleihe zu bezahlen und deshalb glaube ich, daß die Kammer den 6ten Artikel vollständig genehmigen wird.“ Herr de la Bourdonnaye verlangte ebenfalls gegen diesen Artikel zu sprechen, wurde aber durch den fortgesetzten Ruf: „zur Abstimmung!“ von der Tribune getrieben, ohne zum Sprechen zu kommen. Der 6te Artikel wurde angenommen, eben so der 7te und letzte Artikel. Zuletzt wurde über das Budget gestimmt, und dasselbe mit 316 weißen Kugeln gegen 27 schwarze angenommen. Als der Präsident noch einige Gegenstände der Verhandlung für die nächsten Tage ankündigte, riefen eine Menge Stimmen: „Es wird niemand mehr kommen! will denn die Sitzung nicht enden!“

Die Ankündigung einer langen Conferenz zwischen Herrn Kavez, Präsidenten der Deputirtenkammer, und Hrn. Pozzo di Borgo giebt zu manchen Vermuthungen Anlaß, die sich auf eine Veränderung im Ministerio beziehen. Die Conferenzen der Gesandten von Rußland, Desterreich und Preußen sollen sich auf die Absendungen Hannoverscher Truppen nach Lissabon beziehen. Man sieht mit Vergnügen das gute Vernehmen, in welchem Hr. v. Billele, auch nach der Entlassung des Hrn. v. Chateaubriand, mit den Gesandten der nordischen Höfe steht.

Am Schluß der Börse verbreitete man das Gerücht, daß Herr v. Chateaubriand zum Gesandten in Petersburg ernannt worden sey, und Herr von Lasferonnays das Ministe-

rium der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen werde.

Eine königliche Verfügung vom 13. Juni erklärt die Klage des Priesters Chasles gegen den Bischof von Chatres, wegen Mißbrauchs der Gewalt, für unstatthaft. Sie enthält eine weitläufige motivirende Einleitung.

Die Geschwornen der Assisen von Toulouse welche sich über die 26 französischen Ueberläufer berathschlagten, blieben von 6½ Uhr des Abends bis 4 Uhr früh, also 10½ Stunde lang, in dem Berathungszimmer; sie ließen hierauf dem Präsidenten anzeigen, daß sie zur Antwort bereit wären. Von 5 Uhr des Morgens waren die Straßen mit Menschen angefüllt, es marschirten starke Abtheilungen der Besatzungen auf, und man glaubte allgemein, daß die Angeklagten zum Tode verurtheilt werden würden. Um 8 Uhr wurden die Angeklagten aus dem Gefängniß nach dem Gerichtshofe gebracht; aus den Anstalten, die sie auf dem Wege sahen, konnten sie nicht anders glauben, als daß ein ungünstiges Urtheil sie erwarte. — Die Richter nehmen ihren Sitz ein, die Geschwornen werden heringeführt, die Vertheidiger der Angeklagten scheinen betroffen. Der Präsident fordert den Chef der Jury auf, die Erklärung der Geschwornen abzugeben. Dieser liest nun: Auf die vorgelegten Fragen ist die Antwort: „Nein, der Angeklagte ist nicht schuldig.“ Die lebhafteste Freude verbreitete sich durch die ganze Versammlung. Die Vertheidiger und die Freigesprochenen flogen einander in die Arme, alles stürzte herzu, um ihnen Glück zu wünschen. Indessen sind auf Requisition des General-Advokaten 10 von den Angeklagten zurückbehalten worden, die wegen anderer Vergehen sich noch zu rechtfertigen haben; die anderen 16 sind entlassen worden.

Der Fürst von Hohenlohe, Gouverneur des Lagers von Luneville, hat am 15. July, an dem St. Heinrichstage, ein glänzendes Fest gegeben. Zuerst wurde die Messe besucht, dann an einer Tafel von 50 Bedecken gespeist. Man erwartet den Kriegsminister im Lager. Der Moniteur bemerkt, daß in diesem Jahre die Hazardspieler, die sich auf den Dörfern in der Umgegend von Paris bei ländlichen Festen einfanden, von den Behörden fortgeschickt wurden.

Die Quotidienne will aus sicherer Quelle wissen, daß unsere Regierung in die Unabhän-

gigkeit von St. Domingo willigen würde, wenn der jetzige Chef der Insel sich anheischig mache, Frankreichs Oberherrlichkeit anzuerkennen, 180 Mill. zur Entschädigung der vormaligen Pflanzger und Eigenthümer zu bezahlen und zur Sicherheit für die Vollziehung des Tractats zwei Plätze, in dem östlichen Theile den Molo St. Nicolaus mit einem Gebiet von 12 Stunden und im nördlichen die Schildkröten-Insel an Frankreich zu überliefern.

Der General Ballesteros ist in Paris mit einem seiner Adjubanten angekommen.

London, vom 24. Juli.

Der Leichnam des Königs der Sandwichinseln ist am 18ten, Morgens um 5 Uhr, in der St. Martinskirche neben seiner Gemahlin in der Stille beigesetzt worden. Der Admiral ist noch gefährlich krank. Folgerndes Schreiben an den ersten Minister der Sandwichinseln ist am Donnerstag nach Falmouth geschickt worden. „Hotel Osborne, den 15ten Juli. Theuerster Freund, hier ist eine traurige Nachricht für Sie, da es aber der Wille des Himmels ist, so müssen wir uns unterwerfen. Ich habe in meinem Briefe vom 9ten den Tod der guten Königin gemeldet. Der König vermochte nicht die Last seines Kummer über den Verlust seiner Gemahlin in seiner männlichen Brust zu ertragen: er starb und verließ uns, um seine so oft von uns bewunderten Tugenden zu beweinen. Sie kennen sehr wohl meine Gefühle und die Ursache, die ich habe, den Verlust so wahrer Freundschaft zu beklagen. Alles, was die Aerzte zu thun vermochten, alles, was wir durch Eröstungen thun konnten, half nichts; er sagte mir mehr als einmal, daß alle Hülfe, welche ihm die englische Nation geben könne, vergeblich sey. Der unglückliche Handel, mein theurer Freund, war gemacht, und er sank, um nie wieder aufzustehn. Ihre Leichname werden nach den Sandwichinseln geschafft werden, um Ihnen und unserer ganzen Nation die Ueberzeugung zu geben, daß alles von der englischen Regierung und den Privat-Herren gethan wurde, um unsere Gemächlichkeit zu befördern und unsern unglücklichen Monarchen beizustehn. Sogar der König von England sandte seine eigenen Aerzte und der edle Herzog von York seinen Wundarzt, alles, was England erzeugt, stand zu unserm Befehl. Sie werden es mit mir sehr bedauern, daß Um-

stände verhinderten, daß er eine Zusammenkunft mit dem Könige von England hatte, welcher letztere durch seine Aerzte die Hoffnung aussprechen ließ, daß sich unser König trösten und seinem Grame nicht unterliegen würde, und Se. Majestät wollten unserm Könige, sobald er genesen, eine Zusammenkunft geben. Ich hoffe, daß Sie sich wohl befinden, und daß wir fortzufahren im Stande seyn werden, für Ihr Wohl zu arbeiten, das ist der Wunsch Ihres John D. Rives. An Hrn. Pitt, ersten Minister der Sandwichinseln.“

Ueber den Krieg mit den Birmanen heißt es in einem Briefe aus Calcutta: „Es ist nicht zu bezweifeln, daß der Krieg glücklich für die britischen Waffen enden wird, allein es ist gewiß die Frage, wie lange Zeit es erfordern wird, ein Land von so großer Ausdehnung und Bevölkerung zu überwältigen. 17,000,000 Menschen, wo jedes waffenfähige Mannsbild geseglich ins Feld gerufen werden kann, die mit ihrer Regierung zufrieden, im Allgemeinen zu sprechen von kriegerischer Art als die andern indischen Nationen sind und wenig Vortheil von dem sehr beschränkten Verkehr haben, den sie jemals mit den Europäern gehabt, daher auch auf keine Weise von ihnen abhängig sind, diese zu besiegen, darf wahrlich nicht als eine leichte Aufgabe betrachtet werden. Ueberdies ist das Innere ihres Landes uns nur wenig bekannt und es können unzählbare örtliche Umstände, die jetzt nur wenig vorauszusehen sind, da seyn, die die Fortschritte unserer Truppen aufhalten. Ein kostspieliger Krieg wird es unvermeidlich, denn alle Bedürfnisse müssen von hier hingeschafft werden und sind, so wie das Heer ins Innere fortschreitet, mit immer größerer Schwierigkeit zu transportiren. Die Frachten nach Europa sind, durch die Frage nach Schiffen, auf 10 Psd. 10 S. die Tonne gestiegen, was bedeutend auf die Preise aller ostindischen Waaren wirken muß; so wie auch, da die Compagnie bedeutend auf England wird ziehen müssen, der Cours steigen wird.“

Die Calcutta-Zeitungen bis Mitte März geben den unserseitigen Verlust bei dem einen nachtheiligen Falle wider die Birmanen zu 120 Mann vom 10ten Regiment mit Einschluß mehrerer Offiziere zu. Die Anzahl der von Calcutta und Madras einzuführenden Truppen wurde auf 10 bis 12,000 Mann angeschlagen.

Die Entlassung der obern Provinzen von regulirten Truppen soll schon die nachtheilige Folge des Aufstandes eines der Sindars des Scindiah gehabt haben, gegen welchen General Knox so gleich aufgebrochen war. Einige Fremde, die sich bei unsern Pläzen in N. W. und bis Delhi eingefunden hatten, machten kein Hehl daraus, daß zu Vail in der Bucharei, einem Orte, nicht weit von dem Punkte, bis wohin sich die bekannte Reise des Herrn Elphinstone nach Kabul u. s. w. erstreckt hatte, eine starke Festung unter russischer Unterstützung aufgeführt werde.

Der Morning-Chronicle enthält folgendes Schreiben aus Paris: „Die Sendung von hannöverschen Truppen nach Portugal beschäftigt die Aufmerksamkeit des Cabinets der Tullerien gewaltig. Diese Maasregel, die Herr v. Willele nicht erwartete, hat verschiedene Gegenstände in Diskussionen gebracht, die man für abgemacht hielt. Man hat schon dem Conzeil vorgeschlagen, Portugal von 25,000 Franzosen besetzen zu lassen. Sir Ch. Stuart hat mehrere Notizen mit Hr. v. Willele gewechselt, und das Resultat davon war die Abreise des Fürsten Paul Esterhazy nach London.“

Gestern eingegangenen Nachrichten aus Gibraltar zufolge, waren unsere, seit einiger Zeit auf der Abode daselbst angekommenen Kanonen- und Bombardierschiffe gegen Algier abgegangen.

Alle englischen Morgenblätter haben die Nachrichten, welche die Etoile aus Südamerika mitgetheilt hat, den Hauptsachen nach als ungegründet gerügt. Die Etoile sagt, Bolivar sey mehreremale nach einander in Peru geschlagen worden; aber Bolivar, sagt der Courier, ist nicht ein einzigesmal geschlagen worden. Seine Armee hat nicht gefochten. Die Etoile sagt, Santa Fé ist von Canterac besetzt; aber wir haben Nachrichten aus Santa Fé de Bogota vom 9. Mai. Die Etoile meldet, Bolivar sey in Karthagena; aber die Nachrichten aus Karthagena reichen bis zum 19. Mai, und damals war Bolivar 300 Meilen davon entfernt. Nach der Etoile hat der royalistische General Urdaneta Maracaibo besetzt und sieben Schiffe genommen; aber Urdaneta ist ein kolumbischer General und erst vor Kurzem zum Intendanten von Maracaibo ernannt worden.

Hat er 7 Schiffe genommen, so müssen es spanische seyn. Der Courier meint: Die südamerikanischen Nachrichten, die für die Pariser und Madrider Politiker fabricirt würden, zeigten immer von der größten Unwissenheit und Lügenhaftigkeit. Peru, sagt der Courier, scheint ein blutiges Theater für das Phantom der spanischen Herrschaft zu werden. Es ist der einzige Theil Südamerika's, wo noch spanische Soldaten stehen; da es aber von den freien Staaten von Chili, Buenos-Ayres, Columbia und Mexiko umgeben ist, wird es weiter nichts als die traurige Auszeichnung haben, seine Freiheit am spätesten unter den andern Staaten zu gewinnen.

Dieser Tage ist der Cutter Lyon zu Plymouth in 41 Tagen aus Veracruz mit Briefen aus der Stadt Mexico bis zum 27. May angekommen, wo um die Zeit alles ruhig war. Er hat die Notificationen der mexicanischen Anleihe mitgebracht. — Da sich diesen Morgen das Gerücht verbreitet hatte, daß die Regierung schlimme Nachrichten aus Mexico erhalten habe, so widerspricht der Courier denselben förmlich, indem nach dem Lyon noch kein Schiff wieder angekommen sey.

Connabend wurde auf der Staatsbarke der Kleiderhändler-Gesellschaft eine zahlreiche Versammlung von Grafen, Herren, Parlamentsgliedern (worunter Sir James Mackintosh), dem Lord-Mayor und Aldermännern, dem Kanzler der Schatzkammer, Lord Palmerston, Hrn. Huskisson u. s. w. unter Vorsitz des Herzogs v. York gehalten, welche auf den Antrag des Obersten Trench einstimmig beschloß, dem Bau eines Kay's von London-Brücke bis Scotland-Yard förderlich zu seyn, der sich 60 Fuß hoch über der Themse auf Bogen wie die Abolphi-Terrasse erheben und 80 Fuß Breite haben soll.

Cap Coast-Castle, vom 12. May.

Die Aschantis stehen nur 4 (engl.) Meilen von hier, und Major Chisholm, unser Commandant, trifft alle möglichen Anstalten zu einem Angriffe. Von Sierra-Leone erwartet man Oberst Sutherland mit Verstärkungen. Man hat auch mehrere Verschanzungen angelegt.

Nachtrag zu No. 91. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 4. August 1824.

Madrid, vom 14. Juli.

Seit der Abreise Sr. Maj. werden die größten Angelegenheiten im Ministerrath unter dem Vorsitz des Infanten Carlos verhandelt und zwar, was ungewöhnlich ist, aber nach der ausdrücklichen Vorschrift des Königs geschieht, im Beiseyn des Präsidenten des Rathes von Castilien, Hrn. v. Villola.

Vorgestern erhielt die Regierung einen Cabinets-Courier aus Lissabon. Es verlautet, der König wolle, daß die Königin sich aus Ihrem jetzigen Aufenthalt im Kloster zum Stern nach Rom begeben, Ihre Maj. wünsche aber, sich am Hofe Ihres königl. Bruders zu befinden.

In der Nacht vom 12ten hat man eine große Anzahl Personen verhaftet, unter welchen sich auch einige Frauen befinden; noch weiß man nicht, was zu dieser Maßregel Veranlassung gegeben haben mag, die gegen 40 Familien betriibt hat.

Am 10ten traf der russische Gesandte, Herr v. Dubril, hier ein. Da es hieß, er habe Instructionen überbracht, um hinsichtlich aller, die gegenwärtige Lage Spaniens betreffenden Punkte, eine vollkommene Uebereinstimmung unter den fremden Gesandten herzustellen, so hat wahrscheinlich eben deshalb die Ultra-Parthey einen letzten Versuch gegen den gemäßigteren Theil des Spanischen Ministeriums gewagt. Der Graf v. Dsalia ist nach Almeria verwiesen worden und heute erwartete man noch die Entlassung des Kriegs- und des Finanzministers.

Mexico, vom 27. May.

Der Sol vom 14ten enthielt Folgendes: „Auf Befehl des Hrn. Ober-Generals wurde gestern Abend ein Haus in der Celaya-Straße von der Obrigkeit besetzt und es wurden in demselben folgende Personen, die so eben eine geheime Versammlung hielten, festgenommen (folgen 22 Namen, worunter ein Brigadier, drei Obersten, verschiedene andre Offiziere, wovon einige auf der Retraite-Liste stehen, und sechs Bürgerliche). Die Abhörnung derselben führte zur Verhaftung des Divisions-Generals D. Juan Ant. Andrade, des Grafen del Valle

und des Postschreibers D. Ign. Cisneros, durch dessen Hilfe sie correspondirt hatten. Das Haus wurde so geschickt und schnell zugleich vom Dache und der Thür aus besetzt, daß nicht Einer entkam und die vielen Papiere, Urkunden, Proclamationen und Briefschaften alle genommen sind. Man hörte ausrufen: „Gott, Unabhängigkeit und der „Held von Iguala (Turbide)!“ Das Welsch des Santoya, Secretairs der Versammlung, soll ihres Gatten Namen von der einen Schrift abgerissen und niedergeschluckt haben. Ihr Zweck scheint gewesen zu seyn, unter dem schaaalen Vorgeben der Erregung von Haß gegen die Europäer, Turbide zu proclamiren.“

Philadelphia, vom 22. Juni.

Der, zum Gesandten nach Mexico ernannte Senator Herr Minian Edwards ist auf seiner Reise durch den Beschluß des Congresses, umzukehren, um sich wegen seines ehrenrührigen Angriffs auf Herrn Crawford zu vertheidigen, eingeholt worden, und in Washington angekommen, wo gemäß dem erwähnten Beschluß, die Congress-Commission zur Untersuchung dieser Sache zurückgelassen worden ist und ihr Geschäft nun anfangen wird.

Nachdem die, so sehr auf Begünstigung der einheimischen Manufacturen abzielende Tarifs-Bill passiert ist, haben die Manufaktur-Arbeiter zu Pawtucket in Rhode-Island niedergelegt, um ihre Brodherren zu höherem Lohn zu zwingen, und man fürchtet, daß dieses Beispiel anstecken werde.

Ungefähr um die Mitte Mai's fielte ein Arbeiter auf dem Lande in Connecticut, acht Meiles vom Dorfe Norwich, einen hohlen Baum, in welchem er gegen 8000 Waldschwalben im erstarrten Zustande fand.

In Louisiana, im Kirchspiel Feliciana, auf Bullard's Ebene ist vor Kurzem eine Klapperschlange mit 137 Klappern getödtet worden. Die ältesten Einwohner erinnerten sich keiner mehr als vierzig. Die Zahl der Klappern soll die Zahl der Jahre des Ungethüms anzeigen.

Von einem Schiffe, daß mit einer Bekleidung aus Leder von Newyork abgeseilt ist,

wird aus See berichtet, daß es weit besser wie vorhin segle. Wenn das so fortgeht, wird das Leder im Preise steigen.

Nachrichten von den Capverdischen Inseln zufolge, war man dort sehr mißvergnügt wegen eines ergangenen Befehls, bei Strafe von 500 Sch. und Gefangensetzung, die portugiesischen Diebeln, welche die britische Bibelgesellschaft dort hatte vertheilen lassen, abzuliefern.

Von der italienischen Grenze, vom 12. Juli.

Durch Vermittelung eines auswärtigen, bei der Pforte in großem Kredit stehenden, Agenten, hat der Pascha von Skutari endlich eine beträchtliche Geldsumme ausgezahlt erhalten, wozu die Fonds bereits seit einiger Zeit in einer angesehenen Handelsstadt des adriatischen Meers bereit gehalten worden waren. Die Pforte hatte, wie man vernahm, Anweisungen ausgestellt, die aber längere Zeit hindurch nicht honorirt worden waren, bis man zu Konstantinopel übereinkam, die Sache auf die erwähnte Weise zu beendigen. Ungeachtet aller bisherigen Bemühungen des Pascha bei den verschiedenen Stämmen der Albaner, selbst bei denjenigen, mit denen er in der genauesten Berührung gestanden hatte, war es ihm nicht gelungen, Truppen zu erhalten, weil er die Häuptlinge nicht zu bezahlen vermochte. Seine dringenden Vorstellungen zu Konstantinopel haben endlich jenen Ausweg bewirkt, und da ihm Fonds zugekommen sind, so wird die Truppenstellung nunmehr keine fernern Schwierigkeiten finden. Man ist zu Missolonghi von allen diesen Vorgängen genau unterrichtet und sucht sich in Vertheidigungsstand zu setzen, um dem neuen Andrängen des Pascha von Skutari zu begegnen. Ohne die oben erwähnten Umstände wäre seine Expedition bereits früher begonnen worden; sie wird aber nun in Kurzem unternommen werden. Prinz Maurofodato thut Alles, was er vermag, um seine Vertheidigungsmittel gehörig zu organisiren. Glücklicher Weise hat er bereits einige aus England ihm zugekommene Geldsummen erhalten, die ihm gut zu Statte kommen. Das griechische Corps, das jenseits der ätolischen Grenze in Akarnanien steht, ist verstärkt worden; auch ist dessen Avantgarde in der Gegend von Arta durch einige Abtheilungen vermehrt. Die Ge-

birgsbewohner sind alle bewaffnet und entschlossen, den Angriffen der Türken einen verzweifelten Widerstand entgegenzusetzen. Allein auf alle offensive Bewegungen hat Maurofodato bei diesen Verhältnissen Verzicht leisten müssen. An der Befestigung von Missolonghi wird unausgesetzt gearbeitet. Sollten die Türken bis dahin vordringen, so hofft man den alten Operationsplan zu erneuern und ihnen ihre Communicationen abzuschneiden, um sie dadurch zum Rückzug zu nöthigen; denn Missolonghi kann nicht genommen werden, wenn es nicht auch zugleich zur See von der türkischen Flotte angegriffen wird. Von dieser Flotte hat man in den jonischen Gewässern nichts vernommen; nach Schiffernachrichten war sie nach ihrer mißlungenen Expedition gegen Negropont, wieder nach der Küste von Kleinasien zurückgekehrt. — Die Besatzung von Patras verhält sich ruhig und hat keinen neuen Ausfall unternommen. Auch bei Lepanto ist nichts vorgefallen. — Derwisch Pascha soll Befehl erhalten haben, fürs Erste und bis ihm weitere Instruktionen zukommen, nur vertheidigungsweise zu verfahren.

Von der türkischen Grenze, vom 8. Juli.

Ein Schreiben aus Athen vom 6. Juni, welches das Journal des Débats mittheilt, enthält folgende wichtige Nachrichten: „Odysseus mit Panorias und dem Türkenfresser Niketas vereinigt, hat die Thermopylen zum fünften Mal durch einen Sieg über die Barbaren verherrlicht. Raym hatte man in Athen die Nachricht, daß der Kapudan Pascha Negropont eingenommen habe, so war man auf einen neuen Angriff von der Seite von Böotien gefaßt. Man nahm deshalb seine Maßregeln und die Gefechte begannen am 20. Mai (1. Juni). Derwisch Pascha, der in Larissa commandirte, war mit 10,000 Mann bis an die Küste von Hellas vorgedrungen. Das Gefecht war an diesem Tage blutig, man trieb den Feind bis nach Dina zurück, wo Odysseus durch Niketas verstärkt, die Türken in die Flucht schlug. Ihr Verlust ist uns noch nicht bekannt, allein die Bergbewohner und die Bauern ziehen in das Lager, sie haben sich mit der Beute der Osmanen bereichert, und die Dörfer halten vor Feindesgeschrei wieder.

Ein Brief aus Zante vom 16. Juni, den das Journal des Débats mittheilt, meldet Folgendes: Der feierliche Ton eines Journals, welches sich gut unterrichtet nennt, und es in der That ist, da es die Pläne des Feldzuges der Türken leitet, kündigte das Unglück an, welches der Himmel zum Theil schon erfüllt hat. Ich schrieb Ihnen vor 2 Tagen, daß es den Türken geglückt sey, eine Verstärkung von 2000 Mann auf die Insel Euböa zu werfen und Megroponte zu entsetzen. Kaum war diese Nachricht hier bekannt worden, so erfuhr die griechische Regierung, daß die österreichische Brigg Pollux, Capitain Amatio von Ragusa, mit Mundvorräthen für die Türken in Patras und 70,000 Piastern, welche das Haus Gravan auf Befehl des Pascha von Aegypten angewiesen, um damit Kolokotroni und andere griechische Anführer zu bestechen, im Anzuge sey. Diese Nachricht gab Gelegenheit, eine Verschwörung zu entdecken, welche Caralktyros, der einen Theil der Besatzung von Missolonghi commandirte, in dieser Stadt angezettelt hatte. Man fand Briefe, worin er den Jussuf Pascha aufforderte, mit 3000 Mann von Lepanto nach Missolonghi, welches Caralktyros ihm übergeben wollte, zu kommen. Der Tag war hierzu festgestellt. Nach Triest hatte man schon Nachrichten geschickt, als ein Posten von 300 Griechen auf dem Berge Taphias (Kafiskala) die Depeschen wegnahmen und sie an Maurokordato schickten. Dieser ließ sogleich Verstärkungen nach Kafiskala gehen und dem Jussuf Pascha eine erwünschte Nachricht geben. 3000 Türken rückten hierauf sorglos in die Engpässe von Kafiskala ein, wo sie von den Griechen sämtlich niedergemacht wurden. Die Seedivision, welche vor Patras erschienen war, ist hierauf abgezogen. Caralktyros ist gefangen gesetzt worden.

Der englische Kaufmann Hr. Black und der Graf Logothotes von Zante sind mit dem Geschäft der griechischen Anleihe beauftragt. Hr. Blaquieres hat von der Gesellschaft der Griechenfreunde in London die Nachricht von der nahen Ankunft einer Fregatte erhalten, welche gegen die griechische Flotte, die man an den Küsten von Morea erwartet, Brandraketen werfen soll. Die Schiffe von Hydra, Psara und Spezzia sind segelfertig. Der furchtlose Constantin Canaris ist am Bord des Admirals-

schiffes, 40,000 besoldete Griechen stehen in Morea unter den Waffen, um die Türken zu verhindern, Navarino zu erobern. 4 französische Offiziere, unter denen der Oberst Daniel, leiten gemeinschaftlich mit Mauromichalis die Belagerung von Coron.

Vermischte Nachrichten.

Am 25. Juli beging die Stadt Magdeburg die 300jährige Jubelfeier des Tages, wo Dr. Luther im Jahre 1524 (am 6ten Sonntage nach Trinitatis) in der dasigen St. Johannisikirche zum ersten Mal als Kirchenverbesserer auftrat. Er hielt nämlich dort eine aller Herzen ergreifende Predigt, „über den Unterschied der pharisäischen und der wahren vor Gott geltenden Gerechtigkeit.“ Bei der Feier dieses Gottesdienstes wurde die neue Liturgie für die evangelischen Kirchen des preussischen Landes an diesem Tage zuerst in der St. Johannisikirche, und an den nächsten Sonntagen in den übrigen Kirchen eingeführt.

Nach einem starken Gewitter am 9ten Juli nahm man an mehreren Orten des Kreises Malmedy (im Regierungs-Bezirk Aachen) gegen Abend, am westlichen Horizonte, eine außerordentliche Röthe wahr, die ungefähr eine Viertelstunde anhielt, und so auffallend stark und hellleuchtend wurde, daß sie wie ein Feuer-See sich über die ganze Gegend verbreitete und man solche allgemein einem außerordentlichen Natur-Phänomen zuschrieb. Beim Abnehmen dieser Erscheinung stellten sich Nebel ein, bei denen man einen schwefelichten Geruch in der Atmosphäre wahrgenommen haben will.

Vor 1817 waren in Allem in Rußland 4000 Werke gedruckt; ungefähr so viel, als in einem Jahre in Leipzig die dortigen Meßkataloge besagen; im Jahre 1820 befanden sich in der Bibliothek der Petersburger Akademie der Wissenschaften ungefähr 3000 Rationalwerke, darunter 150 Romane. Dermalen ist die Zahl dieser Rationalwerke schon auf 8000 gestiegen. Moskwa hat 9 Lesegesellschaften und 10 Druckereien, Petersburg 7 Lesegesellschaften und 15 Druckereien, Wilna eine Lesegesellschaft und 5 Druckereien. In jeder der Städte Reval, Dorpat und Charkow befindet sich eine

Lesegesellschaft und eine Druckerei. Im ganzen Reiche sind 9 Schriftgießereien.

Allen meinen verehrten Freunden und Bekannten, wünsche ich bei meiner Abreise von hier, ein herzlichtes Lebewohl! Ich danke Ihnen für alle die Beweise von Liebe und Freundschaft, die Sie mir und meiner Frau, während den 4 Jahren wo wir uns die Ihrigen nennen konnten, gaben. Die Achtung und das Wohlwollen welches Sie uns schenkten, giebt mir eine frohe Hoffnung in der Entfernung, daß Sie stets an uns eine freundliche Erinnerung knüpfen wird.

Breslau den 3. August 1824.

E. Dittmarsch, Schauspieler.

Die am 25. July vollzogene Verlobung meiner Tochter Rosalie mit dem Kaufmann Herrn Heynemann zu Schweidnitz beehren wir uns unsern Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Dittersbach den 1. August 1824.

Joh. Gottl. Haufe, Kaufmann.

Joh. Eleonore Haufe, geb. Koppe.

Vorstehendem zufolge, geben wir uns die Ehre, uns unsern werthen Verwandten und Freunden, als Verlobte, einem gütigen Wohlwollen ergebenst zu empfehlen.

Anna Rosalie Haufe.

F. E. W. Heynemann, Kaufmann.

Als Verlobte empfehlen sich in und auswärtigen Verwandten und Freunden zu gütigem Wohlwollen.

Breslau den 1. August 1824.

Joh. Ludw. Werner.

Eleonora Scholz, geb. Junggebauer.

(Verspätet.)

Sanft und ruhig—wie sie gelebt—entschlief nach vielen Leiden am 26. July c. die verwittwete Frau Kaufmann Klingberg jun., geb. Nimptsch, zu Wüstewaltersdorf. Dieses zeigen hiermit auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten, von ihrer stillen Theilnahme überzeugt, ergebenst an
die Hinterlassenen.

Das heute im 73sten Jahre seines Alters erfolgte Hinscheiden des Malers und gewesenen Baudirectors Herrn Christian Wilhelm Tischbein, zeigt nach einem früher ausgesprochenen Wunsche des Verewigten, allen seinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Schmiedeberg den 31. Juli 1824.

Der Hof-Rath Dr. Heygenfinb.

Das heute in dem jungen Alter von 6 Monaten und 20 Tagen sanft erfolgte Hinscheiden unsers geliebten Arthurs zeigen wir unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen unsern Verwandten und Freunden ergebenst an.

Johnsdorf bei Bries den 1. August 1824.

Gustav Graf von Pfeil.

Louise Gräfin von Pfeil,
geb. Freyin von Kleist.

Das am 31sten v. M. zu Brunzelwaldau im 56sten Lebensjahre erfolgte unerwartete Hinscheiden, des Königl. pensionirten Hauptmanns von der Armee, Sylbius von Aulock, zeigt unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen der aufrichtigsten Theilnahme versichert, allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Breslau den 3. August 1824.

Der Dohnherr v. Aulock, im Namen der hinterlassenen Wittwe, vier unmündigen Kindern und übrigen Geschwister.

Sanft und schmerzlos endete gestern früh halb drei Uhr, mein ehrwürdiger Vater, der Kaufmann Christian Benjamin Habicht, sein frommes thätiges Leben, in einem Alter von 81 Jahren 7 Monaten, welches ich unter Abkennung aller Beileidsbezeugungen, Verwandten und theilnehmenden Freunden hiermit anzeigen. Breslau den 3. August 1824.

D. Habicht.

Theater.

Mittwoch den 4ten: Die Schweizer Familie. Emmeline, Mad. Seidler.
Donnerstag den 5ten: Der Wirrwar.
Freitag den 6ten: Joh. v. Paris, Prinzessin, Mad. Seidler.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's
Buchhandlung ist zu haben:

- Ammon, Dr. C. F., vier Predigten über verschiedene Texte. gr. 8. Dresden. Hilscher.
brosh. 10 Sgr.
Belmont, Gemälde aus der Geschichte des ottomanischen Reichs. 16 Bchn. 8. Dresden.
Hilscher. br. 25 Sgr.
Priorin, die. Frei nach dem Engl. der Anna Kadeliff vom Verfasser des Centilles. 3 Thle.
8. Braunschweig. Meyer. 3 Rthlr.
Eichheimer, G. F., umfassende Darstellung des Militair-Medicinal-Wesens in allen seinen
Beziehungen, mit Rücksicht auf die dormaligen Armeen-Versassungen im Allgemeinen.
1r Bd. Mit 4 lithographirten Blättern in mehrern Tabellen. gr. 8. Augsburg, Wolf.
3 Rthlr.

U n g e k o m m e n e F r e m d e .

In den drei Bergen: Hr. v. Kleist, Obrist, von Neisse; Hr. Schmidt, Berg-Commissa-
rius, von Magdeburg. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Zedlitz, von Bieserwitz; Hr.
v. Tschischky, von Peilau; Hr. Graf v. Sehr, von Dobrau; Hr. v. Süssenbach, Forstmeister, von
Oppeln. — Im goldnen Schwert: Hr. Steinberg, Bürgermeister, Hr. Sachse, Kaufmann,
beide von Hofenriedeberg; Hr. Westerbe, Hr. Lucas, Kaufleute, von Elberfeld; Hr. Tesca, Kauf-
mann, von Magdeburg; Hr. Schäler, Ob. L. G. Referend., von Glogau. — Im Autenkranz:
Hr. v. Müller, von Landshut. — Im blauen Hirsch: Hr. Zantisch, Justizrath, von Guttent-
tag; Hr. Schröder, Hof Secretair, von Neustrelitz; Hr. Rothe, Doctor, von Berlin; Hr. Spitz-
waldt, Stadt-Gerichts-Secrer., von Lublitz; Hr. Schäler, Gutsbes., von Dankwitz; Hr. Vogel,
Justiz-Commiss., von Bromberg; Hr. Martiny, Ober-Hütten-Jnspektor, von Königshütte. — Im
goldnen Baum: Hr. Reinhold, Ober-Amtmann, von Oder-Kanzenberg; Hr. Roder, Amtsrath,
von Potsdam. — Im goldnen Zepher: Hr. Baron v. Loen, von Klein-Biersewitz; Hr. Ba-
ron v. Kleben, von Thilesen; Hr. Rückert, Kaufmann, von Dojanowo; Hr. Michaelis, Kammer-
rath, Hr. Fritsch, Secretair, beide von Trachenberg. — In der großen Stube: Hr. v. Rappert,
Rittmeister, von Herrnsdorf; Hr. Hühler, Oberamtman, von Pistorine. — In der goldnen
Krone: Hr. v. Bronikowsky, Landes-Erster, von Kaiserswaldau; Hr. v. Unruh, Partikulier,
von G. H. Posen; Hr. Schultes, Regier. Secretair, von Melchenbach. — Im Kronprinz:
Hr. Klische, Stadtpfarrer, von Sagan. — Im Privat-Logis: Hr. Wehborn, Doctor Phil.,
von Glogau, No. 169; Hr. Friedrich, Kaufmann, von Stettin, No. 25.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i .

(Steckbrief.) Der Fleischergeſelle Benjamin Wittwer aus Wüſtegiersdorf, welcher
eines an dem Hufschmidt Knillmann von Lehmwasser in dem Walde von Charlottenbrunn
nach Lehmwasser, am 21ten d. M. verübten Straßenraubes dringend verdächtig ist, hat sich
noch vor Eröffnung der Untersuchung heimlich entfernt. Da an der Habhaftwerdung dieses
gefährlichen Menschen viel gelegen ist, so ersuchen wir sämmtliche resp. Militair- und Civil-
Behörden, den Benjamin Wittwer, dessen Signalement wir unten beigefügt haben, im Be-
tretungsfalle sofort arretiren und unter sicherer Bedeckung gegen Erstattung aller Kosten an
uns abliefern zu lassen. Gottesberg den 29ten July 1824.

Reichsgräfl. von Pückler Lannhäuser Gerichts-Amt.

Signalement: Der Fleischergeſelle Benjamin Wittwer ist 27 Jahr alt, von mitt-
lerer Größe, hat braune Haare, blaue Augen, gewöhnliche Nase und Mund, schwärzlichen
nicht starken Backenbart, gesunde Zähne und Gesichtsfarbe und ist schlank gewachsen, unter dem
kleinen Kinn hat derselbe einige Blasen oder Blattern von einem frühern Geschwüre oder Aus-
schlage. Bei seiner Entweichung hat derselbe eine blaue Tuchmütze mit ledernen Schild, ein
weiß und blaues Halstuch, eine Weste von gelben Nankin mit dergleichen Knöpfen, dunkel-
blaue Leinwandhosen und eine blautuchne, wegen Alters schon in das gräuliche fallende kurze
Jacke mit eben solchen Knöpfen getragen.

(*Edictal = Citation.*) Der Lehrer am hiesigen Friedrichs-Gymnasium, Magister Mücke, hat Namens seiner Kinder auf Todes-Erklärung des Franz Anton Lorenz Scheibel, welcher, als der im Jahre 1766 hierselbst geborne Sohn des im Jahre 1815 verstorbenen Partskrämer Carl Samuel Scheibel sich als Wundarzney-Geselle von hier, ohngefähr im Jahre 1790 auf die Wanderschaft begeben, gegen das Jahr 1806, also vor ohngefähr 18 Jahren, seinem Vater aus Paris die letzte Nachricht von sich gegeben hat, angetragen. Es werden demnach obengedachter Franz Anton Lorenz Scheibel, dessen unter der Curatel des Waisen-Amtes stehendes Vermögen ohngefähr 520 Rthlr. beträgt, so wie eventuell die unbekannten Erben und Erbnehmer desselben hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in Termino den 10ten Februar 1825 Vormittags um 10 Uhr, vor unserem Deputirten Herrn Justiz-Rath Krause in unserm Geschäftszimmer einzufinden, wobei der 1c. Scheibel selbst seine Identität nachzuweisen, die Erben und Erbnehmer aber ihre Legitimation zu führen haben, widrigenfalls a) der verschollene 1c. Scheibel für todt erklärt werden wird, b) die unbekannten Erben und Erbnehmer aber bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Erbansprüchen an den Nachlaß des 1c. Scheibel werden ausgeschlossen werden, worauf sich dann dieser Nachlaß den sich gemeldeten Erben nach erfolgter Legitimation ausantwortet, oder bei unterbleibendem Anmelden derselben der hiesigen Kammeren als ein herrenloses Gut zugesprochen und ausgehändigt werden wird. Die nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldenden nähere oder gleich nahe Erben, sind übrigens alle Handlungen und Verfügungen des legitimirten Erben oder der Kammeren anzuerkennen schuldig, und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Ausgaben zu fordern berechtigt, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, sich zu begnügen verbunden. Breslau den 6ten April 1824.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(*Avertissement.*) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht: daß auf den Antrag eines Realgläubigers die zeither zur hiesigen Theater-Anstalt benutzten Gebäude sub No. 1105. und 1060. wie solche in der öffentlich ausgehangenen und in unserer Registratur einzusehenden Taxe beschrieben, und ihrem Material-Werth nach auf 12857 Rthlr. 8 Sgr. 10 Pf. taxirt worden sind, öffentlich verkauft werden soll n. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefördert und vorgeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 2ten August 1824 und den 2ten October 1824, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 5ten Januar 1825 früh um 10 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Rambach in unserm Partheyen-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löschung der sämtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 14ten May 1824.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(*Bekanntmachung.*) Da in dem am 13ten März d. J. angestandenen peremptorischen Termine zur Licitation auf das dem verstorbenen Tuchmacher Schönknecht gehörig gewesene Haus No. 322. auf der Weisgerber-Gasse das letzte und höchste Gebot nur 1700 Rthlr. betragen und auf den Antrag des hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amtes und der verwittweten Tuchmacher Schönknecht ein nochmaliger Bietungs-Termin auf den 8ten October c. früh um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Muzel anberaumt worden ist, so wird solches hiers durch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Breslau den 16ten July 1824.

Königliches Stadt-Gericht.

(**Öffentliche Bekanntmachung.**) Von dem Königl. Stadt-Waisen-Amte hiesiger Residenz wird in Gemäßheit des §. 137. Tit. 17. Theil 1. des Allgem. Land-Rechts den noch etwa unbekannten Gläubigern des hieselbst verstorbenen Bürgers und Tuchmachers neuer Stadt Carl Gottfried Seiffert die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter seiner Wittve und Kindern hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaige Forderungen an diesen Nachlaß binnen längstens 3 Monaten bei gedachtem Waisen-Amte anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die mit der Anmeldung ausgebliebenen Erbschafts-Gläubiger sich an jeden Erben nur nach Verhältnis seines Erbtheils halten können. Breslau den 11ten Junius 1824.

(**Bekanntmachung.**) Von dem Königl. Stadt-Waisen-Amte hiesiger Residenz, wird in Gemäßheit des §. 137. 59. Tit. 17. Theil 1. des Allg. Landrechts den noch etwa unbekannten Gläubigern des hieselbst verstorbenen General-Privilegirten Mendel Panoffka die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter die Wittve und deren majorenne und minorenne Kinder hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaigen Forderungen an diesem Nachlaß, binnen längstens drei Monaten, bei gedachtem Waisen-Amte anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist, die mit der Anmeldung ausgebliebenen Erbschafts-Gläubiger, sich an jeden Erben nur nach Verhältnis seines Erbtheils halten können. Breslau den 22ten Juny 1824.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amte hiesiger Residenz.

(**Subhastations-Patent.**) Das der verwittweten Caffetiere Eufanna Dorothea Schadelin, gebornen Gärtnerin gehörige, vor dem Nicolai-Thore auf dem Pfarrguth in der Fischergasse belegene, mit No. 8. bezeichnete, neu erbaute 3 Etagen hohe massive Vorderhaus nebst Tanzsalon und Zubehör, mit dem daran stoßenden großen Obst- und Grünzeug-Garten soll auf den Antrag der Real-Creditoren im Wege der nothwendigen Subhastation in 3 verschiedenen Terminen, wovon der letzte peremptorisch ist, öffentlich verkauft werden. Von diesen Terminen ist der 1ste d. 28ten Mai c., der 2te den 30ten July c. und der letzte den 1ten Octob. d. dieses Jahres als Freitags Nachmittags um 2 Uhr in dem Saale des zu subhastirenden Hauses selbst angesetzt. Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen, sich besonders in dem letzten Termine zur bestimmten Zeit persönlich einzufinden, und ihr Gebot zum Protocoll zu geben; wornachst der Meist- oder Bestbietende den Zuschlag mit Zustimmung der Real-Creditoren zu gewärtigen hat. Der Werth dieses Fundi wovon die Taxe nebst Zugehör sowohl am zu subhastirenden Hause selbst, als bei dem Königl. Gericht ad Sanctam Claram zur nähern Einsicht aushängt, beträgt 12000 Rthlr. Court.; und werden die Licitations-Bedingnisse in Termino selbst näher bekannt gemacht werden. Breslau den 4ten März 1824.

Das Pfarrtheilliche Gerichts-Amte ad Sanctum Nicolaum vor Breslau.

(**Subhastation.**) Von dem Königlichen Gericht zu St. Claren in Breslau ist der 11te November c. Vormittags um 10 Uhr anderweitig pro termino licitationis auf den zur Escheppine vor dem Nicolaitthore sub No. 67. gelegenen auf 8340 Rthlr. Courant à 5 Procent abgeschätzten in Haus, Hof und Garten bestehenden Hammeschen Fundum angesetzt worden; wozu Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige mit Hinweisung auf die Verfügung vom 26ten Februar v. J. zu Abgebung ihres Gebots vorgeladen worden. Breslau den 5ten July 1824.

Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(**Subhastation.**) Da das vor dem Dhlauer-Thore auf der Klosterstraße sub No. 11. belegene, im Hypothekenbuche mit No. 26. bezeichnete ehemalige Eischer jetzt Hutmacher Sebastianische Haus und Garten, welches am 31ten May c. nach dem Ertragswerthe zu 5 pro Cent auf 12610 Rthlr. 20 Sgr. und nach dem Material-Werthe auf 12851 Rthlr. 6 Sgr. Ert. gerichtlich abgeschätzt worden, im Wege der Execution öffentlich verkauft werden soll, und wie hierzu drei Bietungs-Termine auf den 4ten October, den 4ten December c. und 8ten Februar t. J. Vormittags 10 Uhr in hiesiger Gerichtsstelle anberaumt haben, so machen wir solches Besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen mit der Aufforderung bekannt, sich in gedachten Terminen, besonders aber in dem letzten peremptorischen zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden und bei der Meist- und Bestbietende den Zuschlag sofort zu gewärtigen, falls kein statthafter Wi-

derspruch dagegen von den Interessenten erklärt wird. Die Tage und Kaufsbedingungen können übrigens zu jeder schicklichen Zeit hier eingesehen werden. Breslau den 17ten Juny 1824.

Das Königl. Justiz-Amt des aufgehobenen Prälatur-Archidiaconats.

(Spähne-Verkauf.) Donnerstags den 5ten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Stadt-Bau-Hofe vor dem Oberthore mehrere Schober Spähne und nachher bei der großen Wasserfont mehrere Haufen alten Bauholzes im Wege öffentlicher Licitation verkauft werden. Wir laden Kauflustige ein, sich daselbst zu Abgebung ihrer Gebote, um genannte Stunde einzufinden. Breslau den 2ten August 1824.

Die Stadt-Bau-Deputation.

(Auctions-Anzeige.) Es sollen von dem mir untergeordneten 1sten Cuirassier-Regiment, ein zum Königl. Cavallerie-Dienst nicht mehr brauchbares Pferd, so wie 6 Stück alte wollene Decken, am siebenten August c. a. Nachmittags 5 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden; welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird, mit dem Bemerken: daß die Auction bei der Hauptwache des gedachten Regiments Statt findet. Breslau am 3ten July 1824.

Königl. Pr. Major und Commandeur
des Ersten Cuirassier-Regmts. Prinz Friedrich von Preußen.
v. B u f f e.

(Altes Bauholz zu verkaufen.) Den 6. August Freitag Nachmittags um 4 Uhr sollen mehrere Haufen altes Bauholz bei den Königl. Train-Remisen auf dem Bürgerwerder an den Meistbietenden verkauft werden. Breslau den 31. Juli 1824. Feller.

(Zu verkaufen.) Vortreffliches Pferde-Heu, magazinmäßig gebunden und mehrere Weinfässer, sind in der Nicolai-Vorstadt, Friedr. Wilhelm Straße No. 58. zu verkaufen.

(Anzeige.) Eine neue Sendung des allgemein bewährt gefundenen Waschwassers gegen die Sommer-Eprossen, Spiritus gegen die Wanzen in ganzen, halben und viertel Flaschen, Motten-Papier gegen den Motten-Fraß, sichere untrügliche Mittel sie auf immer gleich zu vertilgen, Englische Seife sich sicher für das Färben der Sonne und Luft zu schützen, Fleck-Seife aus Seide, Baumwolle, Leinen, den feinsten Farben unschädlich, selbst aus Holz, alle Flecke zu vertilgen, erhielt
C. P r e u s c h, Messer-Straße No. 1733.

(Anzeige.) Besten Weinessig pro Dohost von 320 Quart zu 10 à 12 Rthlr. ist bis zu kleinsten Gebinden von 10 Quart zu haben. Junkerngasse No. 614. im Comptoir.

(Anzeige.) Einen neuen Transport frischer Gebirgsbutter haben so eben erhalten. Junkerngasse No. 614.

(Schönen Rhein-Lachs, große Gardeser Citronen und Maraschino) erhielt und offerirt sehr preiswürdig
S. G. Schroeter, Ohlauerstrasse.

(Anzeige.) Levantischer Caffee das Pfund 20 Sgr. R. Mze. ist zu haben bei
F. A. Stenzel, Albrechtsstraße.

(Offerte.) Wenn eine Herrschaft in der Stadt oder auf dem Lande wünscht Mädchen in Pension zu geben, so können dieselben Unterricht in Allem gegen eine billige Pension erhalten. Nähere Nachricht ertheilt der Agent C. L. Meyer auf der Schmiedebrücke in Neu-Warschau No. 1824. Breslau den 3ten July 1824.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein junger verheiratheter Mann, der Jagdkundig, sucht als Haushälter oder Bedienter, desgleichen seine Frau, in weiblichen Arbeiten erfahren, als Köchin oder Ausgeberin ihr Unterkommen. Zu erfahren Fr. Wilhelms-Straße No. 18. beim Gastwirth.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin 3 Tage unterwegs und auch nach Reinerz, ist beim Lohnkutscher Rastalski in der Löpfergasse.

(Reise-Gelegenheit.) Den 10ten August gehen 2 leere bedeckte Wagen nach Landeck. Das Nähere ist zu erfahren auf der Bruckgasse in No. 893. beim Lohnkutscher Schmuide.

Beilage zu No. 91. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 4. August 1824.

(Aufgebot.) Da die der hiesigen Stadtkämmerer gehörigen Realitäten, als: 1) die Hochweiden oder das Stadtwerder; 2) das Rodeland 3) die Stadtvogtweiden; 4) die Herrenwinkelgräferei, erste und zweite Abtheilung; 5) die vorder, mittel und hintere Aue; 6) das Mülhwerder; 7) das Gänsewerder; 8) die Egeltacke nebst Hüttung; 9) die Ziegel-scheuer und Ziegelofen und 10) das Hirtenhaus; im Hypothekenbuche noch nicht eingetragen sind, und diese Eintragung nunmehr auf den Grund der von den Besitzern einzuziehenden Nach-richten erfolgen soll, so wird hierdurch ein jeder, welcher hierbei ein Interesse zu haben ver- meint und seiner Forderung die mit der Ingressation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in Termino den 15ten Deces-ber c. a. Vormittags um 8 Uhr bey dem hiesigen Stadtgericht zu melden, und seine etwaigen Ansprüche näher anzugeben. Hierbei wird dem Publico eröffnet, daß 1) diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Real-Rechts einge- tragen werden sollen. 2) Diejenigen welche sich nicht melden, ihr vermeintliches Realrecht ge- gen den Dritten, im Hypotheken-Buche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können und 3) in jedem Falle mit ihren Forderungen, den eingetragenen Posten nachstehen müssen. 4) Den- nen aber welche eine bloße Grundgerechtigkeit (Servitut) haben, ihre Rechte nach Vorchrift des Allgemeinen Land-Rechts Theil 1., Titel 22. §. 16. und 17. und nach §. 58. des Anhangs zum allgemeinen Landrecht zwar vorbehalten bleiben, es ihnen aber auch freistehet, ihr Recht, nach dem es gehörig anerkannt und erwiesen worden, eintragen zu lassen. Löwen den 16ten Juny 1824.

Königl. Preuss. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Anzeige.) Auf den Antrag der Wittve und der Vormundschaft der minderen Kinder soll das zu Bomben, im Jauerschen Kreise belegene, zur Verlassens- schaft des Gottlieb Meißer gehörige auf 826 Rthlr. 8 Pf. Cour. gerichtlich taxirte Bauergut im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Termine hierzu sind auf den 2ten July 1824, den 4. August 1824 und den 6. September 1824 angesetzt worden, und es werden demnach alle Kauf-, Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert, in den gedachten Terminen, besonders aber in dem letzten peremptorischen Vormit- tags um 9 Uhr vor dem Königl. Gerichte in dem Herrschaftlichen Schlosse zu Schlauphoff zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß an den Meistbietenden unter Ge- nehmigung der Wittve, und der Vor- so wie Obervormundschaft der Zuschlag erfolgen wird. Auf Gebote nach dem letzten peremptorischen Licitations-Termine kann nicht weiter reflectirt wer- den, die Tage kann stets in hiesiger Registratur nachgesehen, die Kaufsbedingungen aber werden im letzten Licitations-Termine bekannt gemacht werden. Leubus den 6ten May 1824.

Königliches Gericht der ehemaligen Leubusser Stifts-Güter.

(Bekanntmachung.) Da im Auftrage des Königlich Breslauschen Ober-Landes-Ge- richts auf den 11ten August a. c. früh um 8 Uhr, und nöthigen Falls des folgenden Tages die zum Nachlasse der verewitteten Kammerherrin Gräfin von Strachwitz gehörige in Giezer- zin zurückgebliebenen Meubles und Effecten durch Auction jedoch nur gegen sofort zu erlegenden baare Bezahlung von mir in loco Giezerzin, Kreuzburgschen Kreises, verkauft werden sollen, so wird dies hiermit dem kaufustigen Publico von mir bekannt gemacht. Pirschchen den 8ten July 1824.

Courad, Königlich Stad-Richter vig. Commissar.

(Subhastations-Patent.) Schwarzwaldau den 1. Juny 1824. Es soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers das dem Johann Gottfried Hauffe gehörige, unter No. 45 zu Ober-Conradswaldau belegene Bauergut von 17 Ruthen, wozu ein Kalksteinbruch gehört und welches ortsgerechtlich auf 1476 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf. gewürdigt worden, in 3 Terminen nämlich den 1. July, den 5. August, peremptorie aber den 1. September c. Vor- mittags um 10 Uhr in dasigem Gerichtsstetscham, an den Meist- und Bestbietenden im Wege

der Execution öffentlich verkauft werden. Daber werden alle diejenigen, welche das Bauergut zu pachten und annäherlich zu bezahlen fähig sind, hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen sich zu melden, ihre Gebote abzugeben, und nach Umständen des Zuschlags zu gewärtigen. Uebrigens ist die Taxe sowohl hier als im Kreischaan zu Ober-Conradswaldau einzusehen.

Das Freiherrlich v. Czernitz und Reichenau-Schwarzwalder-Gerichts-Amt.

(Subhastations-Parent.) Die dem Mäurermeister Joseph Linke gehörige, im Städtchen Steinau in Oberschlesien, Neustädter Kreises, am Stein-Fluß sub No. 72. belegene sogenannte Nieder-Mühle bestehend aus zwei oberflächigen Mahlgängen den erforderlichen Baulichkeiten, zwei bedeutenden Obst-Gärten einem Scheffel Frei-Acker und einer Viertel-Hufe Dominial-Acker, Wiesen und Inventarium, von allem herrschaftlichen Zins frei, da er im Jahre 1784 bei der Dismembration des Dominii relucirt worden, so alles vermöge gerichtlicher Taxe d. d. Steinau den 10. April auf 9219 Nthlr. 10 Sgr. gewürdigt worden. Ferner die von diesem Joseph Linke dazu erkaufte, eben durch genannte Dismembration eigenthümlich und frei gewordene Freigärtner-Stelle bei dieser Mühle, wozu zwei Obst-Gärten und 6 Scheffel Nutzfisch-Acker gehören, welche eben laut gerichtlicher Taxe sub eodem auf 567 Nthlr. 23 Sgr. 3 Pf. gewürdigt worden; soll in Folge des mit den Gläubigern des Besitzers am 26. Februar c. getroffenen Vereins im Wege der freiwilligen Subhastation, jedoch mit denen bei nothwendigen Subhastationen gesetzlichen Förmlichkeiten in Terminis den 2. August 1824, den 4. Octbr. 1824 Vormittags 10 Uhr auf gedachter Nieder-Mühle zu Steinau öffentlich verkauft werden. Zahlungsfähige und Kauflustige werden daher mit dem Beifügen vorgeladen, daß auf das Meist- und Bestgebot nach Einwilligung des Extrahenten und in sofern die Geseze nicht eine Ausnahme gestatten, der Zuschlag erfolgen soll. Zugleich werden sämmtliche unbekannte Real-Prätendenten auf diese Possession ihre Rechte geltend zu machen, sub poena praeclusi et perpetui silentii vorgeladen. Diese Besitzungen können jederzeit in Augenschein genommen, so wie auch das Nähere derselben, aus denen beiden Patenten beigefügten Taxe-Instrumenten, wovon eines bei dem Königl. Fürstenthums-Gericht Meisse und eines bei dem Magistrat zu Steinau abhängt, so wie jederzeit in unserer Kanzley hler erschen werden.

Schloß Krappitz den 25ten May 1824.

Das Gerichts-Amt der Gräflich v. Haugwitzschen Majorats-Herrschaft Steinau.

(Bekanntmachung.) Auf Veranlassung des erfolgten Ableben der verm. Frau Kaufmann Klingberg jun. zu Wüstewaltersdorf sind die Vormünder der hinterlassenen minoranen Tochter gesonnen: die daselbst befindliche, wohl eingerichtete Handlungsgelegenheit, bestehend in einem geräumigen gewölbtem Comptoir, einem Neben-Cabinet und Appretur-Gewölbe nebst denen dazu gehörigen Pressen und Utensilien, in gleichen Wohnung, Stallung, Wasgen-Kemise etc. einstweilen einem soliden Miether zu überlassen. Sollten sich jedoch Entrepreneurs finden, welche das totale Besizthum, wohin gehörend: das Wohnhaus, die daran stossenden landwirthschaftlichen Gebäude, sämmtlich massiv und von Grund auf neu erbaut, Aecker und die angrenzende bedeutende, mit den besten Rughölzern versehene Waldung, käuflich zu übernehmen wünschen — da die äußere und innere Lage dieser Localitäten sich äußerst vortheilhaft zum Feinwandhandel eignet — so belieben solche mit unterzeichneten Vormündern in Unterhandlungen zu treten, und können diese Gegenstände sowohl an Ort und Stelle selbst durch den Mitvormund Kaufmann Friedr. Wilh. Rimpfisch zu Wüstewaltersdorf, oder auch zur Bequemlichkeit für Entfernte, vermittelt einer darüber aufgenommenen Plan-Charte bei dem Vormund Kaufmann Johann Gottlieb Rahner, Bischofsstraße No. 1265. in Breslau, in Augenschein genommen werden. Unterzeichnete werden auf desfallige in frankirten Briefen eingehende Anfragen in jeder Hinsicht nicht nur die genügendste Auskunft ertheilen, sondern auch jeden erwaigen, durch Reider und Verläumder für die Integrität dieses Eigenthums entstehenden Zweifel, vollkommen und überzeugend widerlegen.

Johann Gottlieb Rahner in Breslau
und Friedr. Wilh. Rimpfisch zu Wüstewaltersdorf.

(Anzeige.) Das Dom. Polnisch-Würbisch, Kreuzburger Kreises, bietet auf seiner, unweit der großen Landstraße neu angelegten Ziegelei, Ziegeln aller Gattungen in vorzüglicher Eigenschaft zum Verkauf. Mauerziegeln werden mit 7 Rthlr., Dachziegeln mit 12 Rthlr. Nom. Mz. das Tausend excl. Stammgeld bezahlt. Für augenblicklichen Bedarf wird durch Vorrath gesorgt. Bestellungen nimmt das Wirthschaftsamt hieselbst, so wie der Gastwirth Schmidt zu Ramlau im deutschen Hause, bei welchem letztern auch Proben vorhanden sind, an.

(Anzeige.) Ein ländliches Etablissement, 2 Meilen von Ramlau, bestehend aus einem massiven Wohnhause mit vielen Zimmern und allen Bequemlichkeiten versehen, nebst Hofraum, Pferde- und Kübstall, Holzstall und Wagerremise, einem Lust- und einem Gemüsegarten, ist von Michaelis d. J. an auf mehrere Jahre billig zu vermietthen. Zum Aufenthalt einer Familie welche das Landleben zu genießen wünscht, sehr geschikt, eignet es sich besonders zu einer Pensions-Anstalt, welchem Zweck es bisher gedient. Das Nähere sagt das Commissions-Comp-toir von Günther & Comp., Junkersstraße No. 595. zu Breslau.

(Verpachtung.) Das Dom. Gellenau bei Lewin beabsichtigt die Verpachtung seiner Wassermangel, Leinwandappretur-Anstalt, dabel befindlichem Kaufhause, Häng- und Stärkerhause, an einen geschäftskundigen und cautionsfähigen Unternehmer. Das Wirthschafts-Amt ist beauftragt die nöthigen Verhandlungen deshalb anzuknüpfen.

(Verkaufs-Anzeige.) Das Dom. Albrechtsdorf, Breslauer Kreises, bietet 100 Stück auf der Weide gemästetes Schaafvieh zum Verkauf an.

(Bekanntmachung.) Bei dem Dominium Marschwitz 1 1/2 Meile von Breslau ist die Milch-Pacht zu vergeben und sogleich zu übernehmen. Cautionsfähige Milch-Pächter können sich beim dortigen Wirthschafts-Amt melden und die Bedingungen dort erfahren.

(Milchpacht.) Bei dem Dom. Zedlig, 1/2 Meile von Breslau, ist sofort die Milchpacht zu übernehmen. Pachtlustige und Cautionsfähige können sich daselbst melden.

(Auction.) Morgen Donnerstag als den 5ten August früh um 9 Uhr und Mittags um 2 Uhr, werde ich auf der Herrengasse No. 21. einen Nachlaß, bestehend in Kupfer, Zinn, Wäsche, Kleidungsstücke, Meublement und Hausrath öffentlich an den Meistbietenden versteigern. S. Piré, concess. Auctions-Commissarius.

(Auction.) Freitag als den 6ten August früh um 9 Uhr und Mittags um 2 Uhr werde ich auf der Antoniengasse im goldnen Fäustel wegen Veränderung verschiedenes Meublement und Hausrath öffentlich versteigern. S. Piré, Auct. Commissar.

(Literarische Anzeige.) Seit Anfang July d. J. erscheint ein
Dels's Militärischer Wochenblatt.

Die Blätter des ersten Monats enthalten außer mehreren Kleinigkeiten, Folgendes: Eklopenarrige Mißgeburt; Theurung und Wohlfeilheit; Wochenmärkte; Feuersbrünste; Elendmangel; Nahrungslosigkeit; Gräfl. Leichenbegängniß vor 200 Jahren; Chestands-Verhältnisse; Pockenartige Gesichter; Schlesische Urwelt; der Staatsminister Maljan; Dels; Heibnische Alterthümer, Epaaressen; Reliquien; Die Vorsehung, in zwei merkwürdigen Ereignissen; Geist und Form; Ein Kind ohne Kopf ic. Lauter interessante Original-Aufsätze aus der wirklichen Welt. Man kann es durch alle Königl. Post-Ämter von dem Königl. Post-Amt in Dels, vierteljährig für 10 Sgr. beziehen.

(Aufforderung.) Sämmtliche Herren Interessenten welche Loose zur 1sten Klasse 50ster Lotterie, von dem Untereinnehmer Herrn M. Zedig in Händen haben, fordere ich hiermit ergebenst an, diese Loose zur 2ten Klasse spätestens bis zum 12ten dieses Monats bei mir zu erneuen. Breslau den 3ten August 1824.

Jos. Holschau jun., Salzring, nahe am großen Ring.

(Bitte und Aufforderung.) Vorigen Freitag den 23ten d. Mts. früh um 1/2 8 Uhr hat sich ein Mädchen, 15 Jahr alt, von kleiner Statur, dunkelbraunen Haaren, blasse Gesichtsfarbe, bekleidet mit einem blauleinwandnen Röschchen mit buntem Besatz und Ranten, dergleichen einem bunten Halsstuch mit Blümchen, schwarzen Schuhen und weißen Strümpfen, aus unterzeichneter Behausung hiesigen Orts heimlicher Weise entfernt, und ohnerachtet aller Bemü-

hungen bis jetzt noch nicht aufgefunden werden können. Es ergeht daher an alle diejenigen, welche von dem Aufenthalte oder Schicksale dieses herumirrenden Mädchens einige Nachricht zu geben im Stande sind, die dringende Bitte: solche gütigst der Expedition dieser Zeitung mitzutheilen, im Fall sich das Mädchen selbst aber irgendwo noch blicken lassen sollte, dasselbe anzuhalten und entweder der nächsten polizeilichen Behörde zu übergeben, oder unter sicherem Geleit gegen Erstattung aller Kosten abzuliefern in Breslau, Bischofsstraße No. 1265.

(Anzeige.) Eine Parthie Niederländischer Luche, in Wollblau, Schwarz, Grün und einigen Mode Couleuren, welche wir eben aus einer sehr bedeutenden Luchfabrique in Commission erhalten haben, offeriren wir, in ganzen Stücken, an unsere Herrn Collegen, als auch einem sehr werthgeschätzten Publicum, nach dem uns eingefesteten Fabrick Preis gegen contente Zahlung mit 6 pro Cent Rabatt. Und eben so empfehlen wir unsere Luchauschnitt Handlung von den allerfeinsten, Mitteln und ordinären Qualitäten, in Wollblau, Schwarz, Grün u. dergleichen auch unsere zu neu erhaltenen Mode Melangen zu geneigtem Andenken, und offeriren, um den Umsatz dadurch zu befördern die allerbilligsten Preise.

J. B. Magirus und Sohn

auf der Dhlauer Gasse in der Meißner Herberge zum goldnen Engel.

Das wegen besonderer Festigkeit, und schönen grünen Farbe, bey einem wider Erwarten wohlfeilen Preis begehrte Billard Tuch ist wiederum bey uns angekommen.

Joh. Valentin Magirus und Sohn.

(Englisches Reitzeug von J. E. Gleisberger aus Potsdam.) Sehr schöne englische Sattel und Zäume von Joh. Contr. Gleisberger aus Potsdam haben wir so eben in großer Auswahl empfangen und offeriren solche zu sehr billigen Preisen.

Hübner und Sohn,

in dem Gewölbe der Berliner Latir-Fabrik und Königlichen Eisengießerei-Waaren-Niederlage am Raschmarkt neben der Apotheke No. 1977.

(Anzeige.) Gut gelagerter Ober-Bruch ist zu haben bei dem Bierbrauer Gottlieb Gnärich, vor dem Dberthore, Mathias-Straße.

Holländischer Enaster No. 2.

von van der Huisen & Comp. in Amsterdam, in braunen Pfund-Paketen pro Pfund 10 Sgr. in Parthien mit 12 Procent Rabatt offerirt

Carl Schneider, am Ecke der Schmiedebrücke.

(Aechter Gräuberger Wein-Essig) ist zum billigsten Preis zu haben, bei

E. W. Thomassche, auf der Nicolai- und Büttner-Gassen-Ecke im grünen Löwen.

(Anzeige.) Neue holländische Heringe sind zu verkaufen in der Stockgasse bei dem Heringsger-Meltesen
Gottl. Rasche.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 6ten Königl. kleinen Lotterie trafen in mein Comptoir: 4 Gewinne à 100 Rthlr. auf No. 7731 9555 92 98. — 20 Rthlr. auf No. 1280 7710 9574. — 10 Rthlr. auf No. 1923 7773 9579. — 5 Rthlr. auf No. 1272 84 1917 31 7091 7716 32 50 66 71 86 93 9556 71 91 99 31804. — 4 Rthlr. auf No. 1274 82 85 87 92 1916 19 22 23 32 36 39 48 7702 6 24 36 42 62 7800 9558 63 80 82 86 95 31805 6 10. Loose zur 6ten kleinen Lotterie und Kauflose 2ter Classe 5oter Lotterie sind zu haben.

H. Holschau der ältere, Neuschke-Straße im grünen Polacken.
(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 6ten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen:

1 Gewinn à 1500 Rthlr. auf No. 35801.

2 Gewinne à 200 Rthlr. auf No. 3084 und 18983. — 6 Gewinne à 100 Rthlr. auf No. 3085 3389 6190 7859 8641 und 18912. — 8 Gewinne à 50 Rthlr. auf No. 3068 5375 6125 68 7892 8685 18906 und 35890. — 9 Gewinne à 20 Rthlr. auf No. 3367 80 6723 35 7896 26161 32464 35806 und 81. — 20 Gewinne à 10 Rthlr. auf No. 3357 72 83 96 98 5357

65 6106 29 6715 31 18941 76 86 24680 26154 32467 35841 58 und 60. — 53 Gewinne
 à 5 Rthlr. auf No. 3010 34 50 54 65 77 91 3332 3364 75 76 5376 86 88 5400 6142
 44 6161 71 83 91 92 6200 6709 11 19 44 7793 7803 25 28 67 74 81 86 87 8640 72
 74 18904 13 84 99 24698 26191 32451 76 79 83 35813 19 64 und 74. — 117 Gewinne
 à 4 Rthlr. auf No. 3004 17 18 23 36 43 48 49 60 3062 71 78 83 87 94 3100 3353 62
 69 79 97 5353 56 61 68 77 78 79 81 87 93 99 6105 13 14 15 41 43 51 55 65 75
 80 95 6701 8 48 7800 6 8 10 11 18 23 27 40 60 7862 64 75 77 84 90 94 8619 23 36
 56 63 71 80 84 87 94 98 14804 8 9 41 45 47 18923 27 33 40 80 85 90 95 97 24682
 83 88 24696 26155 67 71 74 77 84 98 26200 32484 88 91 94 98 35807 21 25 26 28 32
 47 51 67 und 84. Zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Kopfen

Josef. Holschau jun., Salz-Ring, nahe am großen Ring.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung einer kleinen Lotterie sind nachstehende Gewinne
 in mein Comptoir gefallen, als: 100 Rthlr. auf No. 12285 17474 17704 15 35006. — 50 Rthlr.
 auf No. 14064 95 17775 42048. — 20 Rthlr. auf No. 17749 52. — 10 Rthlr. auf No.
 12230 58 74 81 99 14013 59 94 96 17457 62 68 500 17731 65 21920 67 33080 42010.
 — 5 Rthlr. auf No. 12209 25 73 83 14015 17 22 43 60 92 99 17452 84 17705 14 18
 27 39 56 81 91 94 21915 24 26 33 34 43 69 87 33037 38 43 79 92 100 37628 43001
 7 37 41 50. — 4 Rthlr. auf No. 12203 13 15 20 23 24 27 41 43 64 69 93 97 14001
 28 34 41 65 67 80 87 98 17454 59 60 79 83 17709 10 12 19 22 36 40 45 47 61 64 80
 88 97 21910 27 47 65 66 71 78 85 94 96 97 99 33015 23 35 67 76 81 84 37640 44 47
 42014 21. — Loose zur Klassen- und kleinen Lotterie sind zu haben, bei Schreiber, im
 weißen Löwen.

(Gesunder Hund.) Auf einer etwas entfernten Landparthie hat sich vor einiger
 Zeit ein kleiner Pinscher gefunden, und ist das Nähere deshalb zu erfahren bei dem Forst-Ken-
 danten Bergmann in Wohlau.

(Zu vermieten.) In Döbitz ist ein Haus, worinnen zwei Stuben und eine Kammer
 nebst Garten, welches sich vorzüglich für einen Handwerker eignet, bald zu vermieten. Nä-
 here Nachricht giebt der Amtmann Bohn daselbst.

(Zu vermieten) sind vor dem Nicolai-Thore Fried. Wilh. Straße No. 46. bald oder
 zu Michaeli Wohnungen von verschiedener Größe, mit und ohne Stallung auch Wagenplatz.
 Das Nähere daselbst bei Herrn Mühlisch.

(Zu vermieten und sogleich oder Michaelis zu beziehen) ist am Neumarkt
 in der Dreifaltigkeit No. 1614 an der Mittags-Seite der erste Stock von 5 Stuben und eine
 Alkove nebst Zubehör ganz neu in Stand gesetzt (mit und ohne Stallung auf 4 Pferde nebst Was-
 genplatz.) Das Nähere im Hause per terre.

(Handlung & Gewölbe zu vermieten und Michaelis zu beziehen) ist nebst
 Schreibstube, Wohnung, 2 Kaminen und einem großen Keller, auf der gelegenen Seite des
 Neumarkts sub No. 1614, in der Dreifaltigkeit nebst einer vollständigen Einrichtung aller dazu
 gehörigen Specerei-Handlungs-Utensilien, wobei Waagen, Gewichte u. s. w.

(Zu vermieten.) Auf Michaeli, oder auch gleich zu beziehen sind 4 Stuben in der
 ersten Etage, neu und modern gemahlt, mit oder auch ohne Pferde-Stall und Wagen-Platz.
 Das Nähere im Feigenbaum im Gewölbe am Ecke der Kupferschmiede- und Alabüffer-Gasse
 zu erfragen.

(Gewölbe und Wohnung.) Auf der innern Dhlauer-Straße ist ein offenes Gewölbe
 mit 1 oder 2 Stuben nebst großem Keller und sonstigem Bedarf zu vermieten und zu Michaelis
 d. J. zu beziehen. Das Nähere im 1sten Stock No. 935.

(Zu vermieten.) Auf der äußern Dhlauer-Straße in der Königs-Ecke ist der erste
 Stock, bestehend aus 7 Stuben nebst Zubehör bald oder auf Michaelis zu beziehen. Das Nä-
 here ertheilt der Eigenthümer.

(Zu vermieten) sind zwei Mittel-Quartiere, um billige Miete, mit und ohne
 Stallung, bei London, Cossietier.

Literarische Nachrichten.

Wiederholte Subscriptions-Anzeige
für die Besitzer und Käufer des Conversations-Lexicons.

Zehn Titelkupfer zu dem Conversations-Lexicon jeder Ausgabe; oder Bildnisse berühmter Männer als Vor- und Sinnbilder der schönen Künste und Wissenschaften.

Erste Lieferung.

Erstes bis fünftes Blatt.

Von dieser bereits früher angekündigten Kupferbeilage zu dem Conversations-Lexicon, ist die erste Lieferung so eben erschienen, und an die Subscribenten befördert. Die rückständigen fünf Portraits folgen in einem Monat gratis nach. Alle Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau bei W. G. Korn, Gosehowsky und Marx et Comp., nehmen fortwährend Subscriptions an, und sind im Besitz von Probeexemplaren, um diese den Liebhabern vorzuzeigen. Jede Bestellung kann aller Orten schnell befriedigt werden; die erste Lieferung wird bei Erlegung des Subscriptions-Preises zugleich in Empfang genommen. Eine sehr günstige Aufnahme haben diese mit dem größten Fleiß bearbeiteten Bildnisse bereits gefunden, und es läßt sich erwarten, daß außer den Besitzern des Conversations-Lexicons, sich noch viele Interessenten zeigen werden, welche mit diesem Heften: Atlas der schönen Künste und Wissenschaften, ihre Zimmer zu schmücken wünschen; für deren Bedarf durch die Veranstellung einer Ausgabe in Quart-Format gesorgt worden ist.

Subscriptions-Preise der verschiedenen Ausgaben:

- | | | |
|--------|------------------------|------------------|
| No. 1. | In gewöhnlichem Octav: | 1 Rthlr. 7 Sgr. |
| — 2. | In Groß- Octav: | 1 Rthlr. 10 Sgr. |
| — 3. | In Quart: | 1 Rthlr. 20 Sgr. |

Ernst Fleischer, Buch- und Kunsthändler in Leipzig.

Bei Karl Franz Köhler in Leipzig ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen (in Breslau einzig und allein in der W. G. Korn'schen) zu haben:

Der kleine Franzos;

eine Sammlung der zum Sprechen nöthigsten Wörter und Redensarten. Französisch und deutsch. Ein nützliches Hülfsbuch für diejenigen, welche sich der Erlernung der französischen Sprache widmen, und besonders zur Uebung des Gedächtnisses herausgegeben von August Pfe, Privatlehrer der französischen und italienischen Sprache. Preis

8 Sgr.

Zu baldiger Erlernung einer Sprache ist gewiß eines der wesentlichsten Erfordernisse, die möglichste Wörterkenntnis sich zu verschaffen. Da es nun für den größten Theil der Lernenden nicht wenig ermüdend und langweilig seyn dürfte, die nöthigen Wörter aus einem Dictionair zu lernen, und unter den Sprachlehren es mehrere giebt, die zu diesem Behuf nichts darbieten, in vielen andern aber auch bis zum Auswendiglernen bestimmten Wörtersammlungen theils nicht zweckmäßig geordnet, theils mangel- und nicht selten auch ziemlich fehlerhaft sind, so ist zu hoffen, daß obiges Büchlein bei den der Erlernung der französischen Sprache sich Widmenden keine ungünstige Aufnahme finden wird, indem es sich durch Reichhaltigkeit (es enthält gegen 8000 verschiedene Wörter und Redensarten), durch die möglichst systematische Zusammenstellung der Hauptwörter, so wie auch durch Correctheit und reinen Druck ganz besonders empfiehlt.

Bei Wasse in Queßsburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen) zu haben:

Eheliches Leben und häusliches Glück.

Ein Geschenk für Gebildete beiderlei Geschlechts. Von H. Müller. 8. geh. 1 Rthlr. Auf Velinpapier 1 Rthlr. 8 Sgr.

Wer bedenkt, welchen großen Werth eine zufriedene Ehe und häusliches Glück für die Erdenbürger hat, der wird auch alles thun, um sich in den Besitz dieser Güter zu setzen; dem werden aber auch Belehrungen darüber, als die in diesem von einem so trefflichen Denker vorgetragenen es sind, sehr erwünscht seyn. Wohl dem, der auf die Stimme dieses Freundes hört, und seiner Leitung folgt! —

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen) ist zu haben:

Historische Bilder aus alter und neuer Zeit.

Zur Lehre und Unterhaltung für allerlei Leser,

von

Dr. Karl Hirschfeld.

Zwei Theile. Leipzig, bei Gerhard Fleischer, 1824. Preis: 4 Rthlr.

Für alle diejenigen, welche eine geistreich unterhaltende und zugleich angenehme belehrende historische Lectüre lieben, werden diese historischen Bilder eine sehr erwünschte Erscheinung seyn, da sie in einem ansehnlichen Grade in sich vereinigen, was man von einem solchen Werke erwarten kann: eine geschmackvolle Darstellung, Neuheit, Mannichfaltigkeit und Interesse für Jeden, dem die wichtigsten Ereignisse der Vergangenheit nicht gleichgültig sind. Sehr ernsthafte, zum Theil Schauer und Entsetzen erregende Bilder wechseln mit solchen, die das Gemüth freundlich ansprechen und erheitern. Daß auch wahre Geschichte eben so anziehend erzählt werden könne, als romantische Fiktionen, und eben so seltsame Abenteuer darbieten, wird Jeder finden, der diesem Buche seine Aufmerksamkeit schenkt.

Die Reichhaltigkeit desselben beweist eine kurze Andeutung des Inhalts, den der Hr. Verf. also geordnet hat:

- I. Gemälde und Erzählungen.
- II. Biographische Schilderungen.
- III. Abenteuer zu Wasser und zu Lande.
- IV. Denkwürdige Menschen und Ereignisse.
- V. Historische Carikaturen.
- VI. Anekdoten und Charakterzüge.

Der Druck ist schön und correct, das Papier weiß, der Preis billig. Allen größern und kleinern Leserkreisen ist das Buch besonders zu empfehlen.

In meinem Verlage ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau, so wie durch alle gute Buchhandlungen zu erhalten:

HORTUS BOTANICUS

hortorum vivorum siccorumque novitates illustrans,

auctore

Ludovico Reichenbach,

Dr. et Prof. Dresd.

Centuria I. Decas I. II.

Jede Decade (in 4maj. in elegantem Umschlag) enthält 10 Kupfertafeln, mit Text, und kostet schwarz: 23 Sgr.

ganz fein colorirt:

1 Rthlr. 15 Sgr.

Es möchte wohl dem Botaniker, in der gegenwärtigen Zeit, nicht leicht eine angenehmere Unternehmung anzuzeigen seyn, als die Herausgabe eines Werkes, welches die bildliche und wörtliche Darstellung der zahlreichen neuen, noch nicht abgebildeten, oder nur dem Namen nach bekannten Gewächse,

aus den verschiedenen Familien des natürlichen Systems, beabsichtigt. Ich halte daher auch jedes Wort der Empfehlung, sowohl des Zweckes, als auch der Ausführung, für überflüssig, und kann hierüber um so mehr schweigen, als die glücklichen Verhältnisse des Hrn. Verf. für vollkommen entsprechende Ausführung eines so wichtigen Unternehmens, eben so bekannt sind, als seine Thätigkeit für die Wissenschaft, der er sich gänzlich widmet. Das Werk wird sich auch bei Darstellung von Neuigkeiten botanischer Gärten, vor allen ähnlichen dadurch auszeichnen, daß die Tafeln, so oft es geschehen kann, nicht nach cultivirten, sondern nach, im Vaterlande wild gewachsenen Exemplaren gezeichnet werden. Dem Hrn. Prof. steht dazu das kostbare Tournesfort-Rivinusische, Hebenstreit-Ludwigische u. a., so wie sein eignes ausgezeichnetes Herbarium zu Gebot, in denen allen noch so viele unbenutzte Schätze befindlich sind. Was die Künstler bei diesem Werke, unter beständiger Aufsicht des Hrn. Prof. leisteten, mag die eigene Ansicht lehren. Ich zweifle sehr, daß man irgend eine Ursache zu gerechtem Tadel auffinden wird, und freue mich des Bewußtseyns, für Ausstattung dieses gründlich der Wissenschaft gewidmeten Werkes, alles gethan zu haben, was den Wünschen des botanischen Publikums entsprechen kann, wozu ich auch ganz vorzüglich eine schnelle Folge der Hefte rechne, um von der großen Masse der neuen Entdeckungen so schnell als möglich das bekannt gemacht zu sehen, was für die Zeit eben das Interessanteste ist. Leipzig, den 11. July 1824.

Carl Cnobloch.

In der Buchhandlung Carl Friedrich Amelang in Berlin ist erschienen und eben daselbst, so wie in allen anderen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau in der W. G. Kornichen) zu haben:

Der Catechismus Lutheri,

ausführlich erklärt in Fragen und Antworten, wie auch mit Sprüchen und Liedern versehen. Ein Handbuch beim Catechisiren für Schullehrer auf dem Lande. Von E. C. Dreißt, Prediger zu Darzig. 8. 1814. Dritte durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. Elfs Boggn. Preis 10 Sgr.

Schon bei der Anzeige der beiden ersten Auflagen dieses Büchleins ist demselben das gebührende Lob der Nützlichkeit und Brauchbarkeit ertheilt worden, und das damals gefällte günstige Urtheil hat sich durch die schon wieder notwendig gewordenen dritte Auflage vom Neuem bestätigt. Es ist bei genauerer Durchsicht zu verkennen, daß der Herr Verfasser unausgesetzt bemüht gewesen ist, demselben immer mehr Brauchbarkeit und Vollkommenheit zu geben. Er hat es abermals sorgfältig durchgesehen und, außer einigen nähern Bestimmungen und Berichtigungen, noch insbesondere drei Fragen mit ihren Antworten eingeschaltet, durch deren Beachtung der Lehrer auf dem Lande ebenfalls viel Gutes stiften und Gefahren abzuwenden behülflich seyn kann, wenn er sie beim Unterrichte ernstlich berührt und der Jugend ans Herz legt.

Außerdem hat der Verfasser noch am Schluß des Buchs sehr zweckmäßig die Schullehrer besonders auf das hingewiesen, was zur Verhütung der Feuersbrünste geschehen müsse. Uebrigens erklärt er am Ende der Vorrede, daß dasselbe nach seiner ersten Bestimmung nichts anders als ein Hilfsbuch beim Catechisiren seyn solle, worin dem Lehrer Materialien dazu und ein gewisser Festsatz gegeben werde; daß es aber keinweges dazu bestimmt sey, die Fragen und Antworten von den Kindern auswendig lernen zu lassen.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonntags in Verlage von Wilhelm Gottlieb Kornichen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhetor.